



GESCHÄFTSBERICHT

2001

Arbeitsmarktservice  
Österreich



## I N H A L T

Vorworte	3
2001 auf einen Blick	6
Die Arbeitsmarktlage	10
Die Ziele 2001	13
Nationaler Aktionsplan 2001	15
Die Vermittlung	16
Die Arbeitsmarktförderung	24
Die Existenzsicherung	34
Die Ausländerbeschäftigung	36
Der Personalbericht	38
Das EDV-Projekt AMS2000 <i>plus</i>	40
Einkauf und Immobilien	42
Der Finanzbericht	44
Die Organisation	55



Das Jahr 2001 war gekennzeichnet durch deutlich ungünstigere konjunkturelle Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Nach Jahren guter Konjunktur, steigender Arbeitskräftenachfrage und rückläufiger Arbeitslosigkeit folgte dem Konjunkturunbruch in der zweiten Jahreshälfte auch eine markante Trendwende am Arbeitsmarkt.

Trotz des deutlich niedrigeren Stellenangebotes und des sich beschleunigenden Zuganges in Arbeitslosigkeit ist durch die verstärkten Bemühungen des Arbeitsmarktservice, alle Möglichkeiten zur Vermittlung arbeitsuchender Personen auszuschöpfen, der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr relativ gering ausgefallen. Jahresdurchschnittlich waren rund 203.900 Personen arbeitslos gemeldet, um 9.600 oder 4,9% mehr als im Vorjahr. Mit einer Arbeitslosenquote von 3,6% nach EU-Standard und 6,1% nach nationaler Berechnung blieb die Arbeitslosigkeit am drittniedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. Niedriger war die Arbeitslosigkeit nur in den Jahren 1992 und 2000.

Das AMS bemüht sich konsequent, die Dauer der Arbeitslosigkeit zu verkürzen. Beim Großteil der Jobsuchenden dauerte die Arbeitslosigkeit nur wenige Monate. Rund 438.000 Jobsuchende fanden 2001 wieder einen Arbeitsplatz – rund 90% davon bereits innerhalb von sechs Monaten. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit konnte gegenüber dem Vorjahr um fast zwei Wochen verkürzt werden. Im Durchschnitt war ein/e Arbeitslose/r nur mehr rund 106 Tage auf Jobsuche.

Die Erfolge der aktiven Arbeitsmarktpolitik sind das Ergebnis des Bemühens des AMS, Kundenorientierung und Effizienz der Gesamtorganisation weiter zu verbessern. So wurde die bundesweite Umstellung der Regionalen Geschäftsstellen auf das neue Drei-Zonen-Modell, mit dem die markt- und kundengerechte Gestaltung der Dienstleistungen sichergestellt wird, fortgeführt. Ende 2001 war bereits mehr als ein Drittel der

Geschäftsstellen auf dieses neue Organisationsprinzip umgestellt. Bessere Geschäftsergebnisse und geringere Kundenwartezeiten, kombiniert mit professioneller Beratung und Betreuung, bestätigen die Richtigkeit der Strategie.

Ein weiterer Schritt in Richtung Kundennähe und Transparenz wurde mit dem Ausbau der AMS-Services im Internet gesetzt. Der eJob-Room des AMS zählt zu den größten heimischen Job- und Personalbörsen im Internet und wurde im vergangenen Jahr mit dem „eGovernment Label“ der EU-Kommission für die besten E-Government-Lösungen Europas ausgezeichnet. Neben der Professionalisierung der Dienstleistungen verfolgt das AMS mit der Umsetzung des Qualitätsmanagements nach dem Konzept der „European Foundation for Quality Management“ (EFQM) eine weitere Maßnahme zur Verbesserung der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, zur Optimierung der internen Prozesse sowie zur Effektivität und Effizienz der Gesamtorganisation.

Wer erfolgreich ist, soll dies auch kommunizieren. Unter dem Motto „AMS. Verlieren Sie keine Zeit“ hat das AMS 2001 eine österreichweit angelegte Informationskampagne gestartet, mit der sowohl die KundInnen als auch die breite Öffentlichkeit verstärkt über die Dienstleistungen des AMS informiert und zur Inanspruchnahme der Services ermutigt wurden. Dieser Schwerpunkt wurde auch 2002 fortgesetzt und hat seinen Höhepunkt am 25. 4. 2002 mit einer österreichweiten Leistungsschau des AMS am „AMS JobDay“ erfahren.



*Dr. Herbert Buchinger*  
Vorsitzender des Vorstandes



*Mag. Herbert Böhm*  
Mitglied des Vorstandes

Für die Arbeitsmarktpolitik war 2001 ein Jahr des abrupten Wechsels zwischen zwei grundverschiedenen Arbeitsmarktsituationen. Zu Anfang des Jahres boomte die Wirtschaft und die Nachfrage nach Arbeitskräften wuchs kräftig. Die Arbeitsmarktlage näherte sich den Verhältnissen einer Vollbeschäftigungssituation an.

Das Arbeitsmarktservice nutzte diese Rahmenbedingungen. Dem Arbeitsmarktservice gelangen beachtliche Erfolge in zwei wichtigen Bereichen der Arbeitsmarktpolitik: Die Langzeitarbeitslosigkeit konnte auf auch im internationalen Vergleich sensationelle 5% der arbeitslosen Personen gesenkt werden und eine Frauenoffensive, die nicht erwerbstätige Frauen motivieren sollte, die Gunst der Stunde für einen attraktiven Wiedereinstieg in das Berufsleben voll für sich zu nutzen, leistete einen maßgeblichen Beitrag zur Steigerung der Frauenbeschäftigungsquote. Auch die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeits-episoden konnte wieder deutlich gesenkt werden. In Zusammenarbeit mit den Betrieben, die über Arbeitskräftemangel klagten, entwickelte das Arbeitsmarktservice Bildungsangebote als Antworten auf die betrieblichen Anforderungen. Die im Nationalen Aktionsplan für Beschäftigung festgeschriebenen Ziele der Bundesregierung für 2002 waren so gut wie erreicht.

Sehr bald kündigte sich aber ein grundlegender Wechsel an. Erstes Anzeichen einer Änderung der Arbeitsmarktlage war die rasche Abnahme von offenen Stellen, die dem AMS gemeldet wurden. Bereits ab der Mitte des zweiten Quartals 2001 wurde klar, dass die wieder steigende Arbeitslosigkeit kein vorübergehendes Phänomen sein würde. Das Arbeitsmarktservice reagierte mit einer Akzentverschiebung seiner Aktivitäten zu Maßnahmen, die die neue Situation erforderte. Die günstigen Verhältnisse der ersten Jahreshälfte und die – wenn auch langsam – weiter wachsende Beschäftigung zusammen mit den ersten gegensteuernden Interventionen gegen die neue Entwicklung ergeben für das Jahr 2001 keine ungünstige Bilanz für die Tätigkeit des AMS.

Das ändert allerdings nichts daran, dass die veränderte Situation das Arbeitsmarktservice vor große Herausforderungen stellt. Die derzeit im Vergleich zum Vorjahr immer noch bedeutend höhere Arbeitslosigkeit trifft vor allem Personen ohne oder mit schlechter Grundausbildung, nicht zuletzt auch die unter 25-Jährigen. Auch die Ausländerarbeitslosigkeit hat wieder zugenommen. Gleichzeitig bleibt der Mangel an qualifizierten Fachkräften bestehen und wird sich weiterhin verschärfen.

Die Hilfe, die das Arbeitsmarktservice unter diesen Umständen anzubieten hat, kann sich an den Prognosen orientieren, die einen Konjunkturaufschwung für den weiteren Verlauf des Jahres 2002 voraussagen. Die Chance liegt darin, möglichst viele der jetzt Arbeitslosen, deren sofortige Unterbringung auf einem Arbeitsplatz nicht möglich ist, durch Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Qualifikationen darauf vorzubereiten, dass sie nach Wiederanspringen der Konjunktur dem zu erwartenden Arbeitskräftebedarf qualitativ entsprechen, damit dieser Aufschwung durch eine Vollausschöpfung der Ressourcen des österreichischen Arbeitskräftepotenzials unterstützt werden kann.

Nicht aus den Augen verlieren darf aber die Arbeitsmarktpolitik, dass ab der Mitte des Jahrzehnts mit einer grundsätzlichen Änderung der Situation zu rechnen ist. Bedingt durch demographische Faktoren, wird das Arbeitskräfteangebot drastisch zurückgehen. Auf einen solchen fundamentalen Wandel der Verhältnisse des Arbeitsmarktes muss der Arbeitsmarkt frühzeitig und vorausschauend vorbereitet werden. Diese Vorbereitung muss in der Ausweitung von mittelfristigen Ausbildungsmaßnahmen für alle Altersgruppen in den Tätigkeitsfeldern, in denen die Wirtschaft dann Arbeitskräfte benötigen wird, und – vor allem für Frauen – in der Ermunterung und Hilfe zum Einstieg in eine Berufstätigkeit nach entsprechender Qualifizierung bestehen. Hier zeichnet sich eine wichtige mittelfristige Aufgabe des Arbeitsmarktservice ab.

Es kann aber kein Zweifel darüber bestehen, dass diese Aufgabe – schon angesichts seiner beschränkten finanziellen, personellen und strukturellen Ressourcen – nicht einfach dem Arbeitsmarktservice überantwortet werden kann. Als Aufgabe, deren Lösung von zentraler Bedeutung für die österreichische Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt ist, muss sie vielmehr von einer breiten bildungs- und beschäftigungspolitischen Strategie getragen werden, in die alle in diesen Bereichen verantwortlichen Institutionen eingebunden sein müssen, unter denen das Arbeitsmarktservice eine wichtige, aber keineswegs die alleinverantwortliche Rolle spielen kann.

Das Arbeitsmarktservice kann bisher – und auch, wie dieser Bericht belegt, im Jahr 2001 – auf erfolgreiche Arbeit im Dienste der Arbeitsuchenden und der österreichischen Wirtschaft verweisen. Es kann für sich in Anspruch nehmen, auch in Zukunft in kurz- wie in längerfristigen Belangen der Arbeitsmarktpolitik als erfolgreicher Akteur und als engagierter und verlässlicher Partner der auf Vollbeschäftigung und wirtschaftliches Wachstum ausgerichteten Politik zu gelten.



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Steinbach'.

Dr. Günther Steinbach  
Vorsitzender des Verwaltungsrates

## 2 0 0 1 A U F E I N E N B L I C K

### Die Arbeitsmarktlage

- Die Arbeitslosenquote nach EU-Standard lag mit 3,6% (Stand: 28. 2. 02) (2000: 3,7%) in Österreich auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (Männer: 3,0%, Frauen: 4,3%). Die Arbeitslosenquote der Europäischen Union wies mit 7,8% einen mehr als doppelt so hohen Wert auf. Österreich hat damit nach den Niederlanden und Luxemburg seine hervorragende internationale Position auch 2001 bestätigt.
- Die Arbeitslosenquote nach traditioneller österreichischer Berechnungsmethode (registrierte Personen) stieg gegenüber 2000 von 5,8% auf 6,1% (Männer: 6,2%, Frauen: 5,9%). Die Arbeitslosenquote der Frauen liegt damit erstmals seit 15 Jahren unter der der Männer.
- Der durchschnittliche Bestand an Arbeitslosen lag 2001 bei rund 203.900 (2000: 194.300) Personen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (über ein Jahr auf Jobsuche) konnte von 9,9% im Jahr 2000 (19.142 absolut) auf 5,5% (11.295 absolut) im Berichtsjahr reduziert werden.
- Die Beschäftigung lag mit 3.148.200 Personen um rund 14.400 oder 0,5% über dem Vorjahreswert. Vom Anstieg profitierten ausschließlich Frauen (plus 23.700 oder 1,7%), bei den Männern ging die Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr zurück (minus 9.300 oder 0,5%).
- Der Jahresverlauf 2001 zeigt aber sowohl bei der Beschäftigung als auch bei der Arbeitslosigkeit eine deutlich ungünstigere Entwicklung im zweiten Halbjahr. Ein besonders deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr war im vierten Quartal zu verzeichnen, die Beschäftigung verlangsamte den Zuwachs im vierten Quartal und erreichte im Dezember sogar einen geringen Rückgang gegenüber dem Vorjahr.
- 2001 gab es 807.600 Zugänge und 823.800 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit. Die durchschnittliche Verweildauer der Abgänge betrug 106 Tage und war somit um zwölf Tage kürzer als im Vorjahr.

- Die Gesamtzahl der 2001 im AMS verfügbaren offenen Stellen (Abgänge im Jahr und Bestand am Jahresende) betrug 304.900 (2000: 345.400) und lag damit um 11,7% unter dem Vorjahr.
- 43.700 (21.900 Männer, 21.800 Frauen) Lehrstellensuchenden standen 26.500 (2000: 27.400) offene Lehrstellen gegenüber.

### Die Vermittlung

- Rund 438.400 Arbeitslose und arbeitssuchende Personen (2000: 424.500) haben 2001 wieder eine Beschäftigung aufgenommen, davon 70% innerhalb von drei und 92% innerhalb von sechs Monaten.
- 2001 wurden dem AMS rund 273.000 offene Stellen gemeldet, 12,5% weniger als im Vorjahr. Rund 247.000 offene Stellen konnten besetzt werden, rund 65% davon bereits innerhalb eines Monats. Dies war ein wichtiger Beitrag zur raschen Hilfe für viele Personal suchende Betriebe.
- 71.400 offene Stellen wurden von vorgemerkten Arbeitslosen durch intensive Vorauswahl und Beratungstätigkeit von BewerberInnen durch das AMS besetzt. Bei weiteren 22.200 Stellen erfolgte

mit Unterstützung des AMS eine Besetzung durch nicht als arbeitslos vorgemerkte Personen. Rund 153.000 offene Stellen wurden ebenfalls besetzt, wobei das Informationsangebot des AMS und die Zugriffsmöglichkeiten über die Selbstbedienungsangebote des AMS ebenso eine wichtige Rolle spielten.

— Darüber hinaus haben 2001 in der gratis zur Verfügung stehenden interaktiven Internet-Selbstbedienungsplattform (eJob-Room des AMS) 29.200 Arbeitsuchende und wechselwillige beschäftigte Personen ihre persönlichen Qualifikationsprofile eingetragen. Zudem waren 2.640 Betriebe in der Internetplattform registriert, die das Zusammenführen von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt unterstützt. Über diese Plattform zustande gekommene Stellenbesetzungen werden dem AMS nur gelegentlich im Rahmen der Kundenkontakte bekannt und können daher auch nicht in die Erfolgsstatistik aufgenommen werden.

— 86.700 Arbeitslose über 45 Jahre haben 2001 eine Beschäftigung aufgenommen, das waren um 9.600 oder 12,5% mehr als 2000.

— Im Jahr 2001 kam es zu einem leichten Rückgang der Beschäftigungsaufnahmen von behinderten Personen um 2,2%. Die Arbeitslosigkeit von Behinderten hat sich jedoch um 7,4% verringert.

— Zur Verbesserung der gesamten Beratungs- und Vermittlungstätigkeit des AMS wurde im Jahr 2001 begonnen, ein 3-Zonen-Modell in den Regionalen Geschäftsstellen einzuführen. In der „Infozone“ werden Information und Selbstbedienungsmöglichkeiten, in der „Servicezone“ Sofortvermittlung und Existenzsicherung und in

der „Beratungszone“ Intensivberatung angeboten. Dieses Modell bietet den KundInnen Existenzsicherung und Jobvermittlung nunmehr im „One-stop-shop“, verkürzt Wartezeiten durch Terminvereinbarung als Betreuungsprinzip und verkürzt die Verweildauer in Arbeitslosigkeit.

#### Die arbeitsmarktpolitischen Ziele und der Nationale Aktionsplan für Beschäftigung (NAP)

— Das AMS wendet seit der Ausgliederung 1994 den Grundsatz der Führung über Ziele an (Management by objectives).

2001 konnten alle arbeitsmarktpolitischen Ziele erfüllt werden.

— Die NAP-Maßnahmenquote (Nationaler Aktionsplan) wurde von 19,8% im Vorjahr auf 20,2% erhöht. Der NAP-Zielwert für 2002 von 20% wurde damit bereits im Vorjahr erreicht. Ihn gilt es 2002 zu halten. Die Zahl der TeilnehmerInnen an Maßnahmen ist deutlich gestiegen.

— Das NAP-Ziel der Halbierung der Übertrittsquote von Jugendlichen in Langzeitarbeitslosigkeit wurde mit 2,7% (Ausgangswert 1996: 9,0%) bereits deutlich übererfüllt.

— Das NAP-Ziel der Halbierung der Übertrittsquote von Erwachsenen in Langzeitarbeitslosigkeit wurde mit 3,4% (Ausgangswert 1996: 6,9%) ebenfalls erreicht.

### Die Arbeitsmarktförderung

- Die Zahl der Förderfälle lag bei rund 499.000 und bedeutet eine Steigerung um 47% gegenüber dem Vorjahr. Das ist insbesondere auf die voll angelaufene Schulung von Beschäftigten (+476%), auf die deutliche Ausweitung bei Qualifizierungsmaßnahmen (+39%) und auf die markant geringer gestiegene Beschäftigungsförderung (+20%) zurückzuführen. Dabei ist zu beachten, dass auf eine Person in einem Jahr mehrere Förderfälle entfallen können.
- Qualifizierungsmaßnahmen stellen mit rund 418.000 Förderfällen (83,7%) den weitaus größten Anteil (2000: 83,6%), gefolgt von Beschäftigungsmaßnahmen mit 6,4% und Unterstützung mit 9,9%.
- 90,4% der Förderfälle wurden für Arbeitslose und 9,6% für Beschäftigte eingesetzt.
- Der Frauenanteil an den Förderfällen beträgt 55,9% und ist gegenüber dem Jahr 2000 (55,3%) leicht gestiegen.
- Die Förderausgaben des AMS betragen € 598,95 Mio. (ATS 8.241,71 Mio.), das entspricht einer Steigerung von 2,1% gegenüber 2000. Von den Gesamtausgaben entfielen € 77,76 Mio. (ATS 1.069,97 Mio.) auf ESF-Mittel.
- Die „aktivierten“ passiven Mittel betragen € 173,21 Mio. (ATS 2.383 Mio.) gegenüber € 125,76 Mio. (ATS 1.730 Mio.) im Vorjahr und stiegen damit um rund 37%.
- Rund 59% des Förderbudgets entfielen auf Qualifizierungsmaßnahmen, rund 32% auf Beschäftigungsmaßnahmen, die restlichen 9% auf Unterstützungsmaßnahmen.
- Rund 28% der Förderausgaben flossen nach Wien, rund 18% in die Steiermark, 15% nach Niederösterreich und knapp 14% nach Oberösterreich.

- Eine besondere Förderungsart stellt das Altersteilzeitgeld zur Reduzierung der Arbeitszeit dar, dessen Inanspruchnahme sich im Jahr 2001 von 1.900 Personen auf 10.000 mehr als verfünffacht hat. Im Jahr 2001 wurden dafür € 69,40 Mio. (ATS 955 Mio.) aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung ausbezahlt.

### Die Existenzsicherung

- Im Jahresdurchschnitt bezogen rund 233.900 (2000: 218.300) Personen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Insgesamt wurden € 2,92 Mrd. (ATS 40,18 Mrd.) ausbezahlt.
- Für die Leistungen wurden rund 866.400 (2000: 826.800) Anträge gestellt, wovon 33.800 (2000: 30.300) abgelehnt wurden. In Sanktionsfällen wurden insgesamt 63.700 (2000: 55.900) Bescheide erlassen.

## Die Ausländerbeschäftigung

- 2001 wurden von den AMS-Geschäftsstellen insgesamt 297.580 Anträge im Bereich der Ausländerbeschäftigung bearbeitet (+18,5% gegenüber 2000), davon 102.273 Anträge auf Erteilung einer Beschäftigungsbewilligung (+12,5% gegenüber 2000).
- 30.600 AusländerInnen waren im Jahresdurchschnitt als arbeitslos vorgemerkt, das sind um 18,8% mehr als 2000.
- 2001 wurden sowohl mehr Arbeitserlaubnisse als auch mehr Befreiungsscheine beantragt. Fast 55% der Arbeitserlaubnisse gingen an Frauen, die in den letzten Jahren stärker als Männer von den Integrationsmaßnahmen profitieren konnten.

## Der Personalbericht

- 2001 waren auf 4.172 Planstellen des AMS 4.529 MitarbeiterInnen beschäftigt. Davon waren rund 60% Frauen. 2001 waren nur noch 31,4% der MitarbeiterInnen des AMS Beamtinnen und Beamte.
- 2001 betrug die Gesamtfuktuationsrate der MitarbeiterInnen im AMS rund 3,7%.
- 2001 haben insgesamt 312 MitarbeiterInnen (245 Frauen, 67 Männer) 13 Lehrgänge der AMS-Grundausbildung besucht. Von den AMS-MitarbeiterInnen wurden knapp 33.000 Tage für die Weiterbildung verwendet. Pro MitarbeiterIn (inkl. Führungskräften) wurden 7,9 Ausbildungstage (Männer: 7,4, Frauen: 8,3 Tage) absolviert.

- Ende 2001 endete die Periode des ersten Frauenförderungsplans im AMS. Ziele wie die Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Erhöhung der Teilnahmechancen von Frauen an der Weiterbildung und die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen wurden erreicht. In Erreichung vereinbarter Ziele ist der Frauenanteil in Führungspositionen von 23,2% (1995) auf 32,5% im Berichtsjahr deutlich angestiegen.

## Der Finanzbericht

- Der Vorstand des AMS hat gem. § 45 Abs. 2 AMSG dem VWR den geprüften Jahresabschluss und Geschäftsbericht zur Genehmigung vorzulegen.
- Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 wurde gemäß § 45 Abs. 1 iV. mit § 47 Abs. 1 AMSG (BGBl 1994/313 i.d.g.F.) nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Rechnungslegungsgesetzes 1990 für den eigenen Wirkungsbereich erstellt, vom Wirtschaftsprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss wurde im Verwaltungsrat des AMS am (14. 05. 2002) verabschiedet.
- Gemäß § 46 AMSG iV. mit § 42 Abs. 1 AMSG wurden dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit die entsprechenden Daten für den Rechnungsabschluss der Gebarung Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung gestellt.

## DIE ARBEITSMARKTLAGE

### Arbeitslosenquoten 2001 nach Kriterien der Europäischen Union und der Internationalen Arbeitsorganisation, ILO:

(durch Umfragen ermittelte arbeitslose und beschäftigte Personen, saisonbereinigte Werte)

Region	2001			2000		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
Österreich*	3,6%	3,0%	4,3%	3,7%	3,1%	4,3%
Europäische Union (15)*	7,8%	6,7%	9,2%	8,2%	7,0%	9,8%
BRD gesamt*	7,9%	7,7%	8,1%	7,9%	7,6%	8,3%
Frankreich*	8,6%	7,1%	10,5%	9,3%	7,6%	11,2%
Schweden*	5,1%	5,2%	4,9%	5,9%	6,0%	5,8%
Vereinigtes Königreich*	5,1%	5,7%	4,4%	5,5%	6,0%	4,9%
USA*	4,8%	4,8%	4,7%	4,0%	3,9%	4,1%
OECD gesamt**	6,5%			6,4%		

\* EUROSTAT, Werte vom 28. 2. 2002 \*\*OECD

Die unselbständige Beschäftigung lag im Jahr 2001 mit rund 3.148.155 um 14.417 oder 0,5% höher als im Vorjahr. Da das Potenzial an Arbeitskräften um 23.986 oder 0,7% auf 3.352.038 anstieg und somit über dem Beschäftigungswachstum lag, nahm die Arbeitslosigkeit um 9.569 oder 4,9% auf 203.883 zu. Die Arbeitslosenquote (Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial, das ist die Summe der Arbeitslosen und der unselbständig Beschäftigten) stieg von 5,8% auf 6,1%. Die nach EUROSTAT-Kriterien berechnete saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag 2001 bei 3,6% (Stand: 28. 2.) (2000: 3,7%). Die durchschnittliche Arbeitslosenquote der Europäischen Union wies einen mehr als doppelt so hohen Wert auf (7,8%).

Im Jahr 2001 hat die Dynamik am Arbeitsmarkt weiter zugenommen. Die Regionalen Geschäftsstellen des AMS verzeichneten 807.600 Zugänge in die Arbeitslosigkeit (2000: 722.500).

Im selben Zeitraum gab es gesamt 823.800 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit (2000: 800.100). Davon wurde die Arbeitslosigkeit in 438.400 Fällen (2000: 424.500) wegen einer Beschäftigungsaufnahme und in 91.900 Fällen (2000: 82.000) wegen Teilnahme an einer Förderungsmaßnahme beendet.

Von allen Abgängen entfielen im Jahr 2001 173.500 oder 21,4% auf Saisonberufe (davon 10.400 auf land- und forstwirtschaftliche Berufe, 76.100 auf Bauberufe und 87.000 auf Fremdenverkehrsberufe). Im Jahr 2000 gab es 166.300 Abgänge aus Saisonberufen, bei einem Anteil von 20,6% an allen Abgängen (davon 10.700 in land- und forstwirtschaftliche Berufe, 75.000 in Bauberufe und 80.600 in Fremdenverkehrsberufe).

Im Laufe des Jahres 2001 waren 706.200 Personen (2,5% mehr als im Vorjahr) zumindest einen Tag von Arbeitslosigkeit betroffen (2000: 688.900 Personen, 3,9% weniger als 1999).

## Frauen – Männer

Die Frauenbeschäftigung stieg 2001 um 23.712 oder 1,7% auf rund 1.400.400. Das Arbeitskräftepotenzial der Frauen wuchs um 25.468 oder 1,7% auf rund 1.489.000 und erhöhte die Arbeitslosigkeit der Frauen um 1.756 oder 2,0% auf rund 88.600.

Die Männerbeschäftigung ging 2001 um 9.296 oder 0,5% auf rund 1.747.700 zurück. Die geringere Abnahme des Arbeitskräftepotenzials der Männer um 1.481 oder 0,1% auf rund 1.863.000 führte zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit der Männer um 7.815 oder 7,3% auf rund 115.300. Die Arbeitslosenquote der Männer stieg von 5,8% auf 6,2%.

## Wirtschaftssektoren

Im Primärsektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), in dem weniger als 1% der unselbständig Beschäftigten arbeiten, verringerte sich 2001 die Beschäftigung um 170 auf 25.400. Die Arbeitslosigkeit betrug 3.700 (+153), die Arbeitslosenquote 12,7% (2000: 12,2%).

Im Sekundärsektor (Sachgütererzeugung, Bauwesen, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung), der rund 29% aller unselbständig Beschäftigten umfasst, verringerte sich die Beschäftigung insgesamt um 10.200 auf 902.900. Die Arbeitslosigkeit betrug 76.400 (+4.388) und die Arbeitslosenquote 7,8% (2000: 7,3%).

Im Tertiärsektor (Dienstleistungen), in dem mehr als zwei Drittel aller unselbständig Beschäftigten tätig sind, gab es 2001 einen Beschäftigungszuwachs von 24.000 auf 2.149.800. Die Arbeitslosigkeit betrug rund 113.900 (+2.151), die Arbeitslosenquote wie im Vorjahr 5,0%.

## Berufe

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit nach Berufen entfiel 2001 im Vergleich zu 2000 zu mehr als einem Drittel (36%) auf Dienstleistungsberufe (ohne Fremdenverkehrsberufe): In diesen erhöhte sich die Arbeitslosigkeit um 3,9% auf rund 91.300. In Produktionsberufen (ohne Bauberufe) stieg die Arbeitslosigkeit um 5,8% auf 57.600 und in Saisonberufen um 5,7% auf rund 54.900 (davon in land- und forstwirtschaftlichen Berufen um +1,6% auf 3.958, in Bauberufen um +11,8% auf 26.657 und in Fremdenverkehrsberufen um +0,3% auf 24.239). Der Anteil der Saisonberufe am durchschnittlichen Arbeitslosenbestand lag im Jahr 2001 bei 26,9% (2000: 26,7%).

## Alter

Nach Altersgruppen stieg die Arbeitslosigkeit bei den 15- bis unter 25-Jährigen um 10,7% auf rund 30.900 und bei den 25- bis unter 44-Jährigen um 5,9% auf rund 109.600. Bei den 45- bis unter 50-Jährigen nahm die Arbeitslosigkeit um 6,1% auf 20.500 zu. 42.800 waren 50-Jährige und Ältere, um 1,7% weniger als im Vorjahr. Bei den 60-Jährigen und Älteren gab es eine deutliche Zunahme der Arbeitslosigkeit um 68,6% auf 2.900.

## Ausbildung

Die Struktur der Arbeitslosigkeit zeigt grundsätzlich, dass das Risiko, arbeitslos zu werden, mit steigender Bildung sinkt. Nach Ausbildungsstufen stieg die Arbeitslosigkeit am absolut stärksten bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (5.771 oder +6,6%), gefolgt von den Personen mit Lehrabschluss (2.180 oder +2,9%). Am geringsten war die Zunahme der Arbeitslosigkeit bei Personen mit einer berufsbildenden mittleren Schule (33 oder +0,3%). Die Zunahme der Arbeitslosigkeit von Personen mit Abschluss einer allgemein bildenden oder einer berufsbildenden höheren Schule sowie einer Akademie, Universität oder Fachhochschule lagen prozentuell über dem Durchschnitt (AHS: +6,0%, BHS: +9,2%, Akademie, Universität, Fachhochschule: +9,3%).

## Ausländische Arbeitskräfte

2001 lag die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte einschließlich EWR-BürgerInnen bei 329.300 und damit 3,0% über dem Vorjahresniveau. Die Arbeitslosigkeit der ausländischen Arbeitskräfte war mit rund 30.600 um 18,8% höher als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 7,5% auf 8,5%.

## Offene Stellen

Die Gesamtzahl der 2001 beim AMS verfügbaren offenen Stellen (Jahresanfangsbestand plus Zugänge offener Stellen) betrug 304.900 (2000: 345.400). Insgesamt gingen 273.200 (2000: 312.200) offene Stellen zu und 282.000 (2000: 313.200) Stellen ab.

Mit einem durchschnittlichen Angebot von rund 29.700 gemeldeten offenen Stellen gab es um 5.825 oder 16,4% weniger als im Vorjahr. Zusätzlich suchten Unternehmen (rund 3.000 angelegte Benutzerkonten) über den eJob-Room des AMS mit Ende 2001 über 2.640 aktive Jobprofile Arbeitssuchende und veränderungswillige Beschäftigte.

## Lehrstellen

2001 wurden dem AMS 26.500 offene Lehrstellen (2000: 27.400) für rund 43.700 (2000: 44.300) vorgemerkte Lehrstellensuchende gemeldet. Davon waren 21.900 (2000: 21.700) für junge Männer und 21.800 (2000: 22.600) für junge Frauen. Nahezu alle Lehrstellensuchenden und die Mehrzahl der Lehrbetriebe nahmen die Dienstleistungen des AMS in Anspruch.

Arbeitslosenquoten regional im Jahr 2001 in Prozent

	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	Öst.
<b>insgesamt</b>	<b>8,2</b>	<b>7,6</b>	<b>6,2</b>	<b>4,1</b>	<b>4,3</b>	<b>6,5</b>	<b>5,1</b>	<b>4,3</b>	<b>7,6</b>	<b>6,1</b>
Frauen	8,3	7,5	6,2	3,8	4,3	6,4	4,9	3,7	8,7	6,2
Männer	8,0	7,8	6,0	4,4	4,4	6,7	5,5	5,0	6,5	5,9

## DIE ZIELE 2001

Auf der Grundlage der voraussichtlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes 2001 setzte das Arbeitmarktservice folgende Schwerpunkte, die vom VWR am 19. 12. 2000 als Jahresziele 2001 beschlossen wurden.

### Optimierung des Arbeitsmarktmatching

Die Stellenakquisition wurde auf Neukunden sowie auf Betriebe konzentriert, die in den letzten 24 Monaten keine offenen Stellen an das AMS gemeldet hatten. Darüber hinaus sollten in strategisch wichtigen Wachstumsbereichen (Dienstleistungen, IT und Telekommunikation) verstärkt Kunden gewonnen werden. Die Chancen der Job- und Personalsuchenden sollten durch Unterstützung bei der Veröffentlichung ihrer Inserate im eJob-Room verbessert werden.

### Verhinderung von dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem

Die Verhinderung der Übertritte in die Langzeitarbeitslosigkeit stellte den präventiven Aspekt der Bekämpfung von Arbeitslosigkeit dar. Die Chancen auf Integration in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt von bereits Langzeitarbeitslosen und Älteren sollten erhöht werden. Frauen sollten durch die Teilnahme an Schulungen bei der Arbeitsaufnahme unterstützt werden, Behinderte durch die Teilnahme an Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation.

### Prävention von Jugendarbeitslosigkeit

Der berufliche Ersteinstieg von Jugendlichen sollte unterstützt, das Übertreten in die Langzeitarbeitslosigkeit möglichst verhindert werden.

Zielsetzung	Istwert 2000	Zielwert 2001	Istwert 2001
Stellenbesetzung bei neuen bzw. wiedergewonnenen Betrieben	kein Ziel	mind. 4.970	8.293
Anteil der Vorgemerkten mit Internetinseraten	kein Ziel	mind. 90%	95%
Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit (Übertrittsquote in Langzeitarbeitslosigkeit > 1 Jahr)	2,5%	nicht mehr als 3,0%	1,9%
Langzeitarbeitslose in Arbeit bringen (bundesländerweise verschiedene Indikatoren, vergleichbar aber: Langzeitarbeitslosenquote)	9,8%		5,5%
Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt	80.807	85.299	90.597
Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Frauen durch Aus- und Weiterbildung	6.787	mind. 7.400	10.824
Stabilisierung des Niveaus der beruflichen Rehabilitation als arbeitslos vorgemerakter Behinderter	2.565	mind. 1.841	2.686
Verhinderung von Jugendlangzeitarbeitslosigkeit (Übertrittsquote in Langzeitarbeitslosigkeit > 1/2 Jahr)	3,2%	nicht mehr als 3,6%	2,5%

## Zielerreichung 2001

— Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der Vermittlungstätigkeit des AMS sind gute Kontakte zur Wirtschaft. Im Jahr 2001 wurde der Fokus auf neue Betriebe sowie auf Betriebe gelegt, welche dem AMS schon länger keinen Stellenbesetzungsauftrag erteilt hatten. Diese beiden Kundengruppen wurden durch die Führungskräfte und die MitarbeiterInnen im Service für Unternehmen gezielt angesprochen.

Der Akquisitionserfolg war mit 8.293 Stellenbesetzungen gegenüber dem Zielwert von mindestens 4.970 Stellenbesetzungen überdurchschnittlich gut (+76% gegenüber dem Zielwert).

— Transparenz und rascher Zugang zu Informationen unterstützen die Drehscheibenfunktion des AMS in der Vermittlung: Die Inserate von 95% aller Vorgemerkten standen im Internet in Form elektronisch suchbarer Inserate zur Verfügung.

— Prävention ist die zentrale Strategie zur Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit. Die Maßnahmen des AMS zielen daher zum einen darauf ab, die Zahl der Übertritte von Personen in die Langzeitarbeitslosigkeit (> 12 Monate) zu senken. Dies gelang 2001 mit der Verringerung um 22% gegenüber 2000. Der Anteil der langzeitarbeitslosen Personen an allen Arbeitslosen ist 2001 auf 5,5% zurückgegangen (1999: 14,3%, 2000: 9,9%).

— Zum anderen soll bestehende Langzeitarbeitslosigkeit reduziert werden; die meisten Bundesländer erreichten die jeweiligen Integrationsziele (diese wurden differenziert je nach Arbeitssituation des Bundeslandes vereinbart: in Arbeitsaufnahmen in den großen Bundesländern, in Arbeitsaufnahmequoten in jenen mit schon sehr geringem Langzeitarbeitslosenanteil).

— 6% über der Zielmarke lagen die Arbeitsaufnahmen älterer Arbeitsloser bzw. älterer SchulungsteilnehmerInnen, bei Frauen nach Aus- und Weiterbildung wurde sogar ein Plus von 46% erreicht.

— Rund 2.700 (2000: 2.600) Behinderte konnten durch Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation unterstützt werden.

— Ebenso hat sich die Situation für Jugendliche stark verbessert. Die Übertrittsquote in die Langzeitarbeitslosigkeit konnte von 3,2% im Jahr 2000 auf 2,5% reduziert werden.

# NATIONALER AKTIONSPLAN FÜR BESCHÄFTIGUNG

Mit der saisonbereinigten Arbeitslosenquote der Europäischen Union (EUROSTAT) von 3,6% für das Jahr 2001 (Stand: 28. 2. 2002) ist Österreich einem wesentlichen Ziel des Nationalen Aktionsplans (NAP), die Arbeitslosenquote nach EU-Standard bis 2002 auf 3,5% zu reduzieren, bereits sehr nahe gekommen.

Im Rahmen der gesamteuropäischen Beschäftigungsstrategie („Luxemburger Prozess“) werden auch im österreichischen Nationalen Aktionsplan für Beschäftigung (NAP) die beschäftigungspolitischen Leitlinien konkretisiert. Dem Arbeitsmarktservice kommt dabei für die Erreichung der quantitativen Zielsetzungen der Leitlinien 1–3 („Verbesserung der Vermittelbarkeit“) zentrale Bedeutung zu. Drei Zielsetzungen sollen realisiert werden:

- Halbierung des Übertritts von Jugendlichen bis 25 in die Langzeitarbeitslosigkeit bis 2002 (ehem. Leitlinie 1)
- Halbierung des Übertritts von Erwachsenen über 25 in die Langzeitarbeitslosigkeit bis 2002 (ehem. Leitlinie 2)
- Einbeziehung von 20% der Arbeitslosen in Maßnahmen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt im Jahr 2002 (ehem. Leitlinie 3)

Beide Übertrittsquoten konnten seit dem Ausgangsjahr 1996, insbesondere seit dem Jahr 1999, deutlich reduziert werden. Beide Zielwerte wurden im Jahr 2001 realisiert.

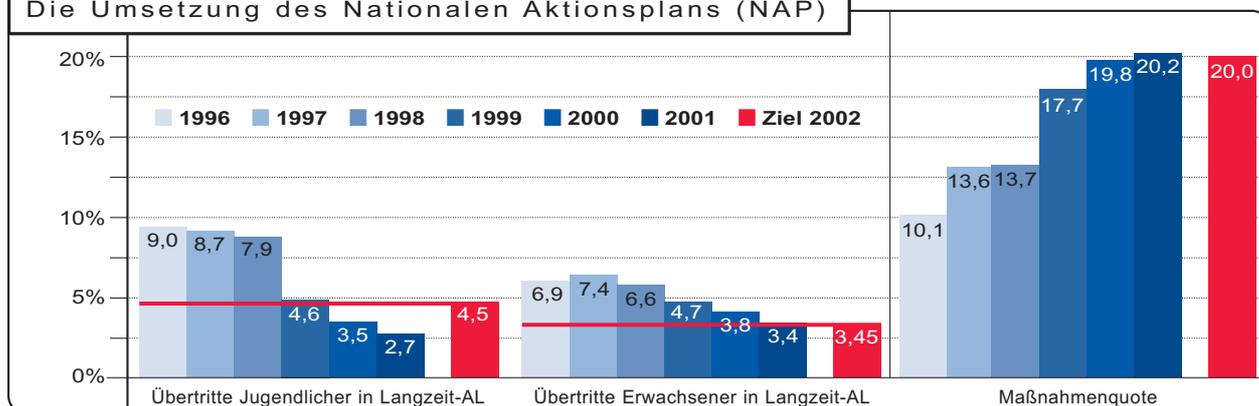
Die Halbierung der Übertrittsquote der Jugendlichen wurde bereits im Jahr 2000 erreicht und konnte 2001 noch weiter, von 3,5% auf 2,7% gesenkt werden. Die Übertrittsquote von weiblichen Jugendlichen konnte 2001 von 10,5% auf 2,9%, die der männlichen von 7,9% auf 2,6% gesenkt werden.

Bei den Erwachsenen, hier ebenfalls deutlich stärker bei den Frauen, konnte die Halbierung im Jahr 2001 erreicht werden. Die Übertrittsquote von Frauen konnte von 8,3% auf 3,3%, die der Männer von 5,9% auf 3,5% gesenkt werden.

Das Ziel, die Maßnahmenquote („jahresdurchschnittliche Zahl an Arbeitslosen in aktiven Maßnahmen an allen Arbeitslosen inklusive derer in aktiven Maßnahmen“) bis zum Jahr 2002 von 10% auf 20% zu verdoppeln, konnte trotz des im Jahr 2001 gestiegenen Bestandes an Arbeitslosen (+9.500) vor allem wegen der deutlich gestiegenen Teilnehmerzahl bei aktiven Maßnahmen (+3.760) erreicht werden (20,21%). Die NAP-Maßnahmenquote wurde außerdem 2001 gegenüber 19,8% im Vorjahr weiter erhöht.

Der Anteil der Teilnehmerinnen an aktiven Maßnahmen hat sich seit dem Jahr 1996 mehr als verdoppelt und ist von 11,4% aller Arbeitslosen auf 23,8% im Jahr 2001 gestiegen; der Anteil der Männer stieg von 9,0% auf 17,2%.

Die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans (NAP)



## DIE VERMITTLUNG

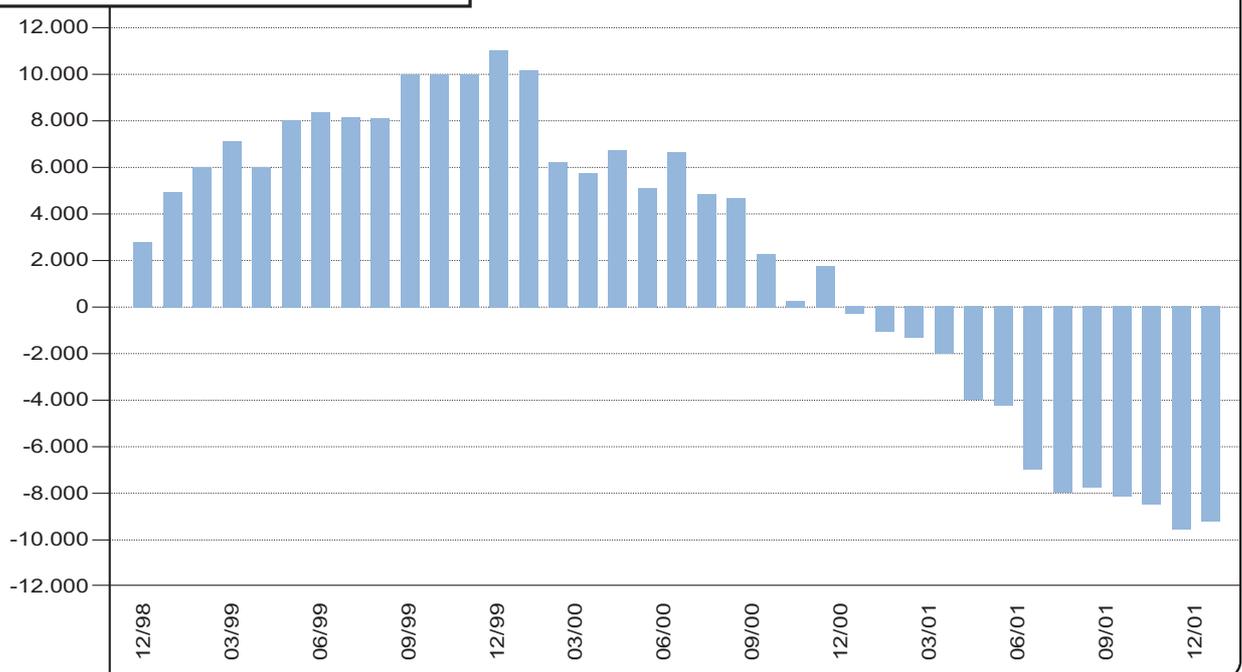
Die Dienstleistungen des AMS sind primär auf die Beratung arbeitsuchender und arbeitsloser Personen ausgerichtet. Nachhaltige Vermittlung ist das vorrangige Ziel. Existenzsichernde Leistungen sind diesem Ziel als Unterstützung zur Seite gestellt. Die effektivste Lösung eines Arbeitsmarktproblems ist die Verfügbarkeit einer geeigneten offenen Stelle.

### Die Entwicklung des Stellenangebotes

Dem AMS gemeldete offene Stellen sind ein vorausweisender Indikator der Konjunkturerholung. Nachstehende Grafik zeigt in den Veränderungen gegenüber den Vorjahren deutlich, dass die Trendwende in der Zunahme der dem AMS gemeldeten offenen Stellen bereits mit Jahreswechsel 1999/2000 einsetzte. Seit Dezember 2000 verzeichnete das AMS trotz Intensivierung der Akquisitionsbemühungen über das Service

für Unternehmen im Vorjahresvergleich auch absolute Rückgänge. Dieser Trend hält derzeit an. Es ist davon auszugehen, dass auch bei einer zu erwartenden Konjunkturerholung die Unternehmen erst verzögert Arbeitskräfte über das Arbeitsmarktservice nachfragen werden.

### Offene Stellen, Vorjahresveränderung (absolut)





### Zugang offener Stellen

	1999	2000	2001
Zugang	299.270	312.232	273.201

Im Berichtsjahr 2001 hat sich der Zugang an offenen Stellen um rund 39.000 oder 12,5% auf 273.200 verringert. Mehr als die Hälfte der Abnahme entfiel auf die unternehmensbezogenen Dienstleistungen (-11.200) sowie die Saisonbranchen Bau (-4.700) und Fremdenverkehr (-5.000). Nach Bundesländern entfiel der überwiegende Teil der Abnahme (-22.700) auf die Region Ostösterreich (Wien, Niederösterreich, Burgenland).

Besonders deutlich war der Einbruch in Wien, mit einem Rückgang an gemeldeten offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von -13.365 (-25,6%). Im Jahr 2001 hat das AMS in unterschiedlicher Intensität dazu beigetragen,

dass rund 247.000 dem AMS gemeldete offene Stellen erfolgreich besetzt wurden; das entspricht zwar einem Rückgang um 9,7% gegenüber 2000, liegt allerdings deutlich über dem Wert des Jahres 1999.

Rasche Information und Hilfe bei der Personalsuche ist für Unternehmen wichtig. Das AMS trägt diesem Kundenwunsch von Unternehmerseite konsequent Rechnung. Rund 161.000 Stellen (65%) konnten innerhalb eines Monats besetzt werden, rund 58.000 Stellen wurden innerhalb von zwei bis drei Monaten erfolgreich besetzt, der Rest konnte erst nach drei Monaten abgedeckt werden.

### Besetzung offener Stellen (nach abgeschlossener Laufzeit)

	1999		2000		2001	
	%	absolut	%	absolut	%	absolut
innerhalb 1 Monats	70,2	163.104	64,4	176.343	65,0	160.830
innerhalb von 2 bis 3 Monaten	21,8	50.740	24,7	67.867	23,6	58.515
nach 3 Monaten	8,0	18.523	10,9	29.771	11,3	27.972
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>232.367</b>	<b>100,0</b>	<b>273.981</b>	<b>100,0</b>	<b>247.317</b>

In 71.402 Fällen wurde der Bedarf der Unternehmen vorrangig durch als arbeitslos vorgemerkte Personen abgedeckt. 22.246 Stellen wurden mit Personen besetzt, die keine aktuelle Vormerkung beim AMS aufgewiesen haben. In 153.669 Fällen erfolgte eine Stellenbesetzung, ohne dass dem AMS der Name der eingestellten Person bekannt war.

Neben dieser personalintensiven Betreuung der Stellenbesetzungswünsche der Unternehmen stellt das AMS allen Partnern am Arbeitsmarkt sein Informationsangebot sowie die Selbstbedienungssysteme, die in den vergangenen Jahren umfassend ausgebaut wurden, über die Homepage [www.ams.or.at](http://www.ams.or.at) als Portal gratis zur Verfügung.



### Veränderung der Arbeitslosigkeit

Im Berichtsjahr 2001 gab es insgesamt 807.557 Zugänge in die Arbeitslosigkeit (+85.129 absolut oder +11,8% ggn. 2000) und 823.777 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit oder Beendigung von Episoden (+23.666 absolut oder +3,0% ggn. 2000).

Die durchschnittliche Verweildauer der Abgänge betrug 106 Tage und lag damit um zwölf Tage unter dem Vorjahresniveau. Ein Erfolg, den das AMS zweifelsfrei für sich verbuchen kann und dessen finanzwirtschaftliche Konsequenz auch in der Arbeitslosenversicherung ihren Niederschlag findet.

Im Jahr 2001 entsprach ein Tag Arbeitslosigkeit einem finanzwirtschaftlichen Äquivalent von durchschnittlich 5,97 Millionen Euro (Aufwand für Arbeitslosengeld und Notstandshilfe inkl. Sozialversicherungsbeiträgen durch 365).

Insgesamt kamen 2001 438.422 Beschäftigungsaufnahmen arbeitsloser Personen zustande, das entspricht einer Zunahme von 13.878 oder 3,3% gegenüber dem Vorjahr, darunter 70,3% innerhalb von drei und 92,3% innerhalb von sechs Monaten.

### Beschäftigungsaufnahmen nach der Dauer der Arbeitslosigkeit

Dauer der Arbeitslosigkeit	1999		2000		2001	
	%	absolut	%	absolut	%	absolut
bis 1 Monat	24,5	105.880	25,8	109.870	25,1	110.146
bis 3 Monate	67,3	290.379	68,6	295.825	70,3	308.269
bis 6 Monate	90,3	389.615	91,5	388.365	92,3	404.653
bis 12 Monate	97,6	420.998	98,7	418.864	98,1	430.164
über 12 Monate	2,4	10.527	2,1	8.883	1,9	8.258
<b>gesamt</b>	<b>100</b>	<b>431.525</b>	<b>100</b>	<b>424.544</b>	<b>100</b>	<b>438.422</b>

### Bestand arbeitsloser Personen insgesamt

	1999	2000	2001
gesamt	221.743	194.314	203.885
LZAL (> 1 Jahr)	31.703	19.142	11.295
LZAL-Anteil	14,3%	9,9%	5,5%

Das AMS verfolgt im Einklang mit den Leitlinien der EU und in Übereinstimmung mit den Zielvorgaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit seit Jahren erfolgreich das Ziel der Reduktion der Langzeitarbeitslosigkeit. Die Erfolge können sich sehen lassen. Durch konsequente frühzeitige Intervention und umfassende Betreuung und Qualifizierung waren 2001 jahresdurchschnittlich 11.335 Personen langzeitarbeitslos (Vormerkdauer länger als zwölf Monate) und damit um 7.847 oder 41% weniger gegenüber dem Vorjahr und um 64% weniger als 1999. Der Anteil an allen Arbeitslosen (Jahresdurchschnitt 203.885) liegt mit 5,5% im europäischen Spitzenfeld.

### Beschäftigungsaufnahmen Älterer über 45

	1999	2000	2001
gesamt	72.708	77.052	86.700
Männer	46.713	48.987	54.528
Frauen	25.995	28.065	32.172

Die Beschäftigungsaufnahmen von über 45-jährigen arbeitslosen Personen konnten 2001 um 9.648 (+12,5%) gegenüber dem Jahr 2000 gesteigert werden. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit der 45-jährigen und älteren arbeitslosen Personen war mit +434 oder +0,7% auf 63.369 im Jahr 2001 deutlich unter dem Durchschnitt aller Altersgruppen (+4,9%).

### Beschäftigungsaufnahmen von Frauen mit Mobilitätseinschränkung

Die Förderung der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern ist im Leitbild des AMS verankert und seit 1997 in den arbeitsmarktpolitischen Zielen nicht nur als spezifische Zieldimension formuliert, sondern wird bei allen Zieldimensionen in genereller Weise berücksichtigt. Mit der Übernahme der von der EU verbindlich definierten Strategie des Gender Mainstreaming (Vertrag von Amsterdam, Beschäftigungspolitische Leitlinien 1999) hat das AMS im Jahr 2000 begonnen, seine Politik der Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Das AMS hat im Jahr 2001 für Kinderbetreuungsbeihilfe (KBH) rund € 8,43 Mio. (2000: € 8,42 Mio.) an Fördermitteln bereitgestellt und damit die Erwerbstätigkeit von Frauen mit Betreuungspflichten unterstützt. Hinzu kommt die Förderung von Kinderbetreuungseinrichtungen (KBE) für das Jahr 2001 in Höhe von € 6,39 Mio. (2000: € 8,69 Mio.), die aufgrund von Folgefinanzierung einzelner Bundesländer (z. B. Tagesbetreuungsgesetz Steiermark) gegenüber 2000 reduziert werden konnte.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Beratung innerhalb der Regionalen Geschäftsstellen sowie durch die Selbstbedienungseinrichtungen nützliche Informationen über Arbeitsmarkt und Beruf zur Verfügung gestellt (eine spezielle Frauenseite der AMS-Homepage informiert über Fördermöglichkeiten, Kontaktstellen im AMS, Veranstaltungen sowie nützliche Links etc.). Insgesamt konnten mit Hilfe einer differenzierten Form an unterstützenden Maßnahmen 27.311 Beschäftigungsaufnahmen von Frauen mit Mobilitätseinschränkung erreicht werden.

### Beschäftigungsaufnahmen von behinderten Personen

	1999	2000	2001
gesamt	33.940	33.164	32.444
Männer		22.358	21.689
Frauen		11.708	10.755

Im Jahr 2001 kam es bei gesteigerter Arbeitslosigkeit und einer damit verbundenen stärkeren Konkurrenzsituation am Arbeitsmarkt zu einem Rückgang der Beschäftigungsaufnahmen behinderter Personen von 2,2%.

Insgesamt betrug im Jahr 2001 die durchschnittliche Arbeitslosigkeit behinderter Personen 29.767 (2000: 32.148).

Das Arbeitsmarktservice selbst erfüllt seit Jahren die Einstellverpflichtung nach dem Behinderteneinstellgesetz. In den Jahren 2001/2002 werden mit 269 begünstigten Behinderten i.S.d. § 2 BEinstG etwa um zwei Drittel mehr behinderte Personen beschäftigt sein, als dies der gesetzlich geforderten Pflichtzahl entspricht.

## Internet-Services des AMS – der eJob-Room

Mit der Einführung des eJob-Room im Herbst 2000 wurde ein entscheidender Schritt im Ausbau der Selbstbedienungsplattform im Internet gesetzt. Unter [www.jobroom.at](http://www.jobroom.at) können Arbeitssuchende und Unternehmen sowohl alle vom AMS zur Verfügung gestellten Bewerberrinnen- und Stelleninserate abrufen als auch selbst Inserate formulieren, ins Internet stellen und sofort mit Interessenten via E-Mail oder SMS in Kontakt treten. Die Eintragung in den eJob-Room erfolgt anonym durch die Arbeitssuchenden und Unternehmen selbst, ist kostenlos und von einer offiziellen Meldung beim AMS unabhängig. 2001 wurde der eJob-Room des AMS Österreich als eines der besten E-Government-Projekte Europas mit dem „eGovernment Label“ ausgezeichnet. Darüber hinaus zählt die AMS-Homepage zu den „Top Ten“ der meistbesuchten Internetadressen in Österreich.



Anzeige zum Themenschwerpunkt „eJob-Room“. Diese wurde in den nationalen Printtiteln (Tageszeitungen und Magazine) eingesetzt und unterstreicht die Service- und Innovationsorientierung des AMS Österreich.

Seit Oktober 2001 gibt es eine deutlich verbesserte, übersichtlichere Benutzerführung und erweiterte Suchmöglichkeiten. Weiters wurde die Eingabe von und Suche nach offenen Lehrstellen in den eJob-Room aufgenommen. Diese Verbesserungen führten zu einer deutlichen Steigerung der Zahl der registrierten User im eJob-Room.

Per Jahresende 2001 waren rund 29.200 Personenprofile (Beginn 2001: 5.400) von arbeitssuchenden und veränderungswilligen Beschäftigten und rund 3.000 Benutzerkonten von Unternehmen (Beginn 2001: 800) mit rund 2.640

Jobprofilen, die aktiv für Personalsuche freigeschaltet sind, registriert. Zu den Hauptkunden des AMS im eJob-Room zählen Arbeitskräfteüberlasser und Personalberater, denen diese interaktive Plattform derzeit gratis zur Verfügung steht.

Erste Schritte zur verbesserten statistischen Erfassung und Auswertung der Aktivitäten in der Selbstbedienungsschiene im Internet wurden eingeleitet. Zahlreiche zusätzliche Features (z. B. Chatroom, verbesserte Selbstdarstellungsmöglichkeiten für die User usw.) im Sinne eines weiteren Ausbaus dieser neuen, wichtigen Vertriebschiene des AMS sind vorgesehen.

## Berufsinformation und Qualifikationsforschung

Gemäß § 32 Arbeitsmarktservicegesetz hat das AMS Dienstleistungen zur Vorbereitung, Ermöglichung oder Erleichterung einer Vermittlung im Besonderen durch das Angebot von Informationen über den Arbeitsmarkt und die Berufswelt zu erbringen. Diesen Auftrag erfüllt das AMS unter anderem durch die Einrichtung der BerufsInformationsZentren (BIZ). In mittlerweile 54 (2000: 52) BerufsInformationsZentren werden Informationen über Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung sowie über die Möglichkeiten für einen Branchenwechsel angeboten. Im Jahr 2001 haben sich über 416.000 Personen in den BIZ informiert, das sind um 23.000 Personen mehr als noch im Jahr zuvor (2000: 393.000). Der Großteil der Besucher waren Jugendliche, in den letzten Jahren kommen auch vermehrt Erwachsene mit Informationsbedürfnissen in die BIZ. Ihr Anteil betrug im Jahr 2001 bereits 47,6%. In den BIZ-Räumlichkeiten wurden rund 6.500 Veranstaltungen für mehr als 116.000 Personen durchgeführt.

Regelmäßig erscheinende Publikationen des AMS wie „AMS-Info“ und „AMS-Report“ sollen einen Informationstransfer über die wissenschaftliche Fachöffentlichkeit hinaus herstellen und

stehen allen Institutionen, Organisationen und Unternehmen sowie Privatpersonen über Buchhandel, Bibliotheken und Internet zur Verfügung: [www.ams.or.at/amsallg](http://www.ams.or.at/amsallg).

Die Aufbereitung von Informationen der Forschung in vielfältigen Medien dient der Unterstützung der KundInnen und MitarbeiterInnen des AMS. Dabei geht es darum, die Erfordernisse an Qualifikationen und die Gestaltung von Angeboten der Aus- und Weiterbildung sinnvoll zueinander zu führen. Infoblätter, Folder, Broschüren, CD-ROMs, Videos und die Website [www.beruf4you.at](http://www.beruf4you.at) informieren über Berufe, Qualifikationsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Auf der Website stehen auch Broschüren zum Download zur Verfügung, AMS-Berufsinfo-Videos können unter [ams.filmservice.at](http://ams.filmservice.at) online bestellt werden. Um die Zielgruppen der Berufsinformation (insbesondere Jugendliche) kostengünstig zu erreichen, kooperiert das Arbeitsmarktservice auch mit Ministerien, Banken und Unternehmen, z. B. bei CD-ROMs und Internetportalen. Von der AMS-Homepage können über viele nützliche Links leicht die gesuchten Partnerinstitute angewählt werden.

Das Berufsinfosystem „McJob Online“ ermöglicht das Surfen durch die gesamte Vielfalt von Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten. Lehrberufe sowie berufsbildende mittlere und höhere Schulen sind ebenso zu finden wie Studienrichtungen an Universitäten, Fachhochschulen sowie postgraduale Weiterbildungsmöglichkeiten. Dies ist ein in Europa einzigartiges Dienstleistungsangebot, das gratis zur Verfügung steht.

### Neues Organisationsmodell in den Regionalen Geschäftsstellen

Das AMS hat die Erbringung der Dienstleistungen in den Regionalen Geschäftsstellen bereits 1998 mit externer Unterstützung durch Fokus Management St. Gallen einer fundierten und umfassenden Analyse und Bewertung unterzogen. Das Ziel war, mehr Ressourcen für den unmittelbaren Kundenkontakt zu gewinnen und den gesamten Dienstleistungsprozess effektiver

und effizienter zu gestalten. Als Ergebnis dieser Organisationsanalyse, die mit umfassender Beteiligung der betroffenen MitarbeiterInnen und Führungskräfte durchgeführt wurde, konnte im Oktober 1999 in sechs Regionalen Geschäftsstellen erstmals ein neues Organisationsmodell als Pilotprojekt eingeführt werden.

Das Modell baut auf der Segmentierung der KundInnen nach ihrem Betreuungsbedarf, dem danach auszurichtenden Dienstleistungsangebot und schließlich der Zusammenführung von Jobvermittlung und Existenzsicherung auf. Diese Grundprinzipien finden ihre organisatorische Abbildung in Form eines 3-Zonen-Konzeptes. Angeboten werden in der offenen „Infozone“ Information und Selbstbedienungsmöglichkeiten, in der „Servicezone“ Sofortvermittlung und Existenzsicherung und in der „Beratungszone“ individuelle und intensive Beratung sowie spezielle Maßnahmen. Dank des neuen Organisationsmodells wird für fast zwei Drittel der KundInnen Existenzsicherung und Jobvermittlung nunmehr im Sinne eines „One-stop-shop-Prinzips“ durch eine Person und bei einem Termin angeboten.

Im März 2001 wurde die laufende Pilotierung des neuen 3-Zonen-Organisationsmodells erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse der Pilotierung haben gezeigt, dass das Modell erfolgreich einsetzbar ist. Zur Evaluierung wurden Messungen der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, die Erreichung der arbeitsmarktpolitischen Ziele und organisatorische Effizienzkriterien herangezogen.

Diese Ergebnisse waren Grundlage für die Entscheidung von Vorstand und Verwaltungsrat des AMS, eine bundesweite Umsetzung des Modells bis Ende 2003 in allen Geschäftsstellen in Angriff zu nehmen. Als Kriterium für den Erfolg gilt weiterhin die Bewertung durch die KundInnen.

Mit Ende 2001 haben bereits ein Drittel aller Regionalen Geschäftsstellen auf das 3-Zonen-Modell umgestellt und damit die organisatorische Grundlage für eine effektivere und problemgerechte Kundenbetreuung geschaffen.

## Regelmäßiges Kundenfeedback (Client Monitoring) als Basis der Dienstleistungsverbesserung des AMS

Das AMS verfolgt eine klare Qualitätsstrategie nach dem Konzept des EFQM (European Foundation of Quality Management). Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit werden daher im AMS einem regelmäßigen Controlling unterworfen.

Das Client-Monitoring-System des AMS – entwickelt und betreut durch das Market Institut in Linz – gibt Auskunft über Stärken und Schwächen des AMS in der Kundenbetreuung und liefert auf der Ebene der Gesamtorganisation, der Länder und der Regionalen Geschäftsstellen wertvolle Ansatzpunkte für Serviceverbesserungen.

2001 wurde bereits die dritte Befragungswelle durchgeführt. Arbeitsuchende und Unternehmen wurden unmittelbar nach Inanspruchnahme einer Dienstleistung schriftlich und telefonisch zur Qualität der Dienstleistungen befragt.

Die Regionalen Geschäftsstellen sollten sich vor allem in jenen Punkten verbessern, bei denen ihre Werte bei den ersten beiden Befragungswellen im Jahre 2000 unter der Benchmark (= Ergebnisse der besten 25 Regionalen Geschäftsstellen) lagen. Das AMS hat für 2002 diese Verbesserungen der Kundenzufriedenheit auch im Rahmen eines internen „AMS Award“ zum Thema der Prämierung der besten Geschäftsstelle gemacht. So findet auch die neue Werbelinie des AMS – „Verlieren Sie keine Zeit“ – im internen Marketing ihren Niederschlag in der Aufforderung an MitarbeiterInnen und Führungskräfte, sich gezielt um die Verbesserung der Dienstleistungen, der Arbeitsabläufe und der Geschäftsergebnisse zu bemühen.

## Ergebnisse im Service für Arbeitsuchende

Die Dienstleistung Betreuung hat sich insgesamt sehr positiv entwickelt. Die Unterstützung bei der Stellensuche und bei der Antragsstellung auf Arbeitslosengeld wurde von den Arbeitsuchenden besser bewertet als bei den vorangegangenen Befragungen. Besonders bei den Indikatoren „Eingehen auf die Probleme der Kunden“

und „Vorgeschlagene Stellen entsprechen den getroffenen Vereinbarungen“ wurden die Bemühungen der Beraterinnen und Berater sichtbar honoriert. Die Störungen der Beratungsgespräche durch Telefon oder andere Personen konnten leider nur teilweise verringert werden. Dies wird durch die Umstellung auf das 3-Zonen-Konzept und die Entwicklung von Call-Centers in den Landesorganisationen in Zukunft deutlich verbessert werden. Die technischen Voraussetzungen dafür wurden auf der Basis einer europaweiten Ausschreibung der Telefonie-Infrastruktur, die der Firma Kapsch zugeschlagen werden konnte, im Jahr 2001 bereits weitestgehend geschaffen. Erfreulich sind die Beurteilungen der MitarbeiterInnen in den BerufsInfoZentren.

## Ergebnisse im Service für Unternehmen

Bei den befragten Unternehmen zeigte sich eine deutliche Verbesserung im Wissen um Geschäftsbedingungen und das Dienstleistungsangebot im Bereich der Arbeitsmarktförderung zur Qualifizierung Beschäftigter und der geförderten Einstellung arbeitsloser Personen. Proaktive Information an Unternehmen wird dabei besonders positiv bewertet (die Bewertung mit Sehr gut/Gut konnte gegenüber der ersten Welle mit 39% auf nunmehr bereits 45% erhöht werden). Die Zufriedenheit der Unternehmen mit den angebotenen Arbeitskräften ist dank der besseren Kommunikation über Anforderungen an offene Stellen und die Beschreibung in den Suchsystemen zwar deutlich besser beurteilt worden als noch in der ersten Welle. Trotz allem wurden deutlich weniger Probleme bei der Stellenbesetzung wahrgenommen, da die Arbeitskräfte besser den Vereinbarungen entsprachen und rascher angeboten wurden (Bewertung erste Welle mit Sehr gut/Gut: 24%; dritte Welle: 33%). Dies drückt sich auch in der Verkürzung der Verweildauer in Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich um zwölf Tage (!) aus. Die Qualität der Arbeitskräftevermittlung konnte somit insgesamt deutlich gesteigert werden.

## Kundenreaktionsmanagement im AMS (ams.help)

ams.help wurde ab dem zweiten Quartal 2001 bundesweit implementiert und vereinheitlicht den Umgang mit Kundenreaktionen im AMS. Mit ams.help sollen durch systematische Dokumentation und Analyse aller Kundenreaktionen, seien sie positiv oder negativ, Verbesserungspotenziale für das AMS sichtbar gemacht werden und in weiterer Folge die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden des AMS (Arbeitssuchende und Unternehmen) erhöht und somit ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des Image des AMS in der Öffentlichkeit geleistet werden. Ebenso sollen MitarbeiterInnen sensibilisiert und befähigt werden, mit Reaktionen von Kundinnen und Kunden professioneller und lösungsorientiert umzugehen. In jeder Landesgeschäftsstelle wurden Ombudspersonen nominiert, die für die KundInnen Ansprechpersonen darstellen und für die Umsetzung von ams.help verantwortlich sind.

## EURES (EUROPEAN Employment Services)

EURES – die europaweite „Dachorganisation“ der Arbeitsverwaltungen (PES) des EWR – zielt darauf ab, den europaweiten Stellenaustausch zu intensivieren. Das Netzwerk mit seinen 17 EURES-BeraterInnen hat sich in Österreich vor allem im Wintertourismus bewährt, wo die Personalengpässe im Inland deutlich verringert werden konnten.

Eine Datenbank, die auch über Internet und an den Selbstbedienungsgeräten des AMS (SAM-SOMATEN) abrufbar ist, bietet Informationen zum Thema Mobilität sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen EWR-Staaten.

Rund 2.895 (im Jahre 2000 waren es 2.700) Stellenbesetzungen konnten im Jahr 2001 mit Arbeitssuchenden aus anderen EWR-Ländern vorgenommen werden (davon 1.500 in Tirol, 925 in Salzburg, 470 in Vorarlberg).

Österreich stellte 2001 insgesamt 25.000 Stellenangebote zur Verfügung, die weitgehend durch die Grenz- und Partnerregionen nachgefragt wurden. Die Informationen über das EURES-Netz sind im gesamten EWR-Raum verfügbar. Österreich erhält im Gegenzug etwa 80.000 offene Stellen aus dem EWR, unter anderem 75.000 aus Deutschland, 3.500 aus Frankreich und 500 aus Südtirol.

## Flächendeckendes Informations- und Beratungsangebot für WiedereinsteigerInnen

In allen Bundesländern wurde 2001 begonnen, in regelmäßigen Abständen Informations- und Beratungsveranstaltungen für WiedereinsteigerInnen durchzuführen. Ziel dieses AMS-Angebotes ist es, auch die Gruppe der WiedereinsteigerInnen verstärkt als KundInnengruppe zu bedienen. Durch frühzeitige Information der betroffenen Frauen und durch geeignete Qualifizierungsangebote sollen den Frauen der Wiedereinstieg ins Berufsleben sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert werden. Eine schriftliche Befragung der TeilnehmerInnen im Pilotprojekt in Linz zeigte ein hohes Maß an KundInnenzufriedenheit mit Inhalt und Ablauf des AMS-Angebotes.



Anzeige zum Themenschwerpunkt „Wiedereinstieg“. Dieses Sujet betont vor allem die Bemühungen des AMS Österreich im Bereich der WiedereinsteigerInnen und weist auf die breite Servicepalette des AMS hin.

## DIE ARBEITSMARKTFÖRDERUNG

### Förderfälle

Im Rahmen der Arbeitsmarktförderung wurden 2001 insgesamt rund 499.000 Förderfälle bewilligt. Gegenüber 2000 erhöhte sich die Zahl der Förderfälle um rund 160.000 (+47,5%). Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus einer deutlichen Steigerung des budgetären Aktivitätsniveaus (Steigerung der Bewilligungen um 13%), insbesondere im Bereich der Qualifizierung von Beschäftigten (bedingt durch die neue ESF-Programperiode).

Eine genauere Erfassung der Maßnahmen-TeilnehmerInnen je Beihilfenart im Rahmen des AMS-internen Data Warehouse erlaubt nunmehr auch eine verbesserte Analyse der Effektivität und damit eine verbesserte Planung arbeitsmarktpolitischer Förderangebote. Zu beachten ist, dass die Anzahl der Förderfälle nicht den tatsächlich geförderten Personen entspricht, da einer Person im Jahr mehrmals Beihilfen gewährt werden können.

Auf Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose und Beschäftigte (inklusive Maßnahmen der Lehrausbildung, Berufsorientierung und aktiven Arbeitsuche/Jobcoaching) entfielen rund 418.000 Förderfälle, das sind 83,7% (2000: 83,6%). Der Frauenanteil an den Förderfällen beträgt 55,9% (2000: 55,3%).

### Verteilung der Förderfälle 2001

	Männer		Frauen		gesamt	
	%	absolut	%	absolut	%	absolut
Qualifizierung	44,40	185.529	55,60	232.714	100,00	418.243
Beschäftigung	52,30	16.719	47,70	15.268	100,00	31.987
Unterstützung	36,50	18.057	63,50	31.405	100,00	49.462
<b>Maßnahmen gesamt</b>		<b>220.305</b>	<b>54,03</b>	<b>279.387</b>		<b>499.692</b>
für Arbeitslose	46,50	210.200	53,50	241.476	90,40	451.680
für Beschäftigte	21,10	10.105	78,90	37.911	9,60	48.016
<b>gesamt</b>	<b>44,10</b>	<b>220.305</b>	<b>55,90</b>	<b>279.387</b>	<b>100,00</b>	<b>499.692</b>

### Veränderungen im Jahr 2001 gegenüber 2000

	Männer		Frauen		gesamt	
	%	absolut	%	absolut	%	absolut
Qualifizierung	+44,80	+57.362	+50,00	+77.611	+47,60	+134.973
Beschäftigung	+11,50	+1.730	+27,40	+3.285	+18,60	+5.015
Unterstützung	+121,70	+9.914	+54,40	+11.071	+73,70	+20.985
für Arbeitslose	+51,50	+71.413	+37,50	+65.906	+43,70	+137.319
für Beschäftigte	-19,20	-2.407	+219,90	+26.061	+97,10	+23.654
<b>gesamt</b>	<b>+45,60</b>	<b>+69.006</b>	<b>+49,10</b>	<b>+91.967</b>	<b>+47,50</b>	<b>+160.973</b>

## Ausgaben für die Arbeitsmarktförderung

Dem Arbeitsmarktservice standen 2001 für Maßnahmen im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik laut Verwaltungsratsbeschluss vom 19. 12. 2000 insgesamt € 599,33 Mio. (ATS 8.246,78 Mio.) zur Verfügung. Die im Berichtsjahr aufgewendeten Mittel beliefen sich auf € 598,95 Mio. (ATS 8.241,55 Mio.).

Der Ausschöpfungsgrad der Ausgabenermächtigungen beträgt somit beachtliche 99,94%.

Davon entfallen auf AMS-Mittel € 521,18 Mio. (ATS 7.171,59 Mio.) (87%) und auf ESF-Mittel € 77,76 Mio. (ATS 1.069,98 Mio.) (13%).

In Form von Zuschüssen (Beihilfen) wurden € 587,87 Mio. (ATS 8.089,09 Mio.) und in Form von Werkvertragsentgelten € 11,08 Mio. (ATS 152,46 Mio.) ausbezahlt.

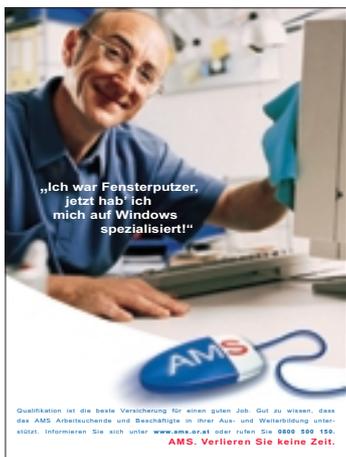
Eine detaillierte Aufgliederung der Ausgaben (Spalte 2 in nachstehender Tabelle) nach Förderinstrumenten zeigt die deutliche Schwerpunktsetzung im Bereich der Qualifizierung durch Schulungsträger, aber auch die Förderung von Beschäftigungsträgern und den Einsatz von Eingliederungsbeihilfen zur Vermittlung langzeitarbeitsloser Personen.

Förderung 2001	1	2	3	4	5 (2 + 3 + 4 - 1)
in Mio. €					
Förderungsmaßnahmen gegliedert nach Förderinstrumenten	Belastungen aus Vorjahren	Ausgaben	nicht zahlungswirksame Verpflichtungen 2001	Vorbelastungen für Folgejahre	Bewilligungen
regionale Mobilität/Arbeitsaufnahme	2,14	10,22	0,02	2,08	10,17
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes	24,75	100,88	0,04	28,93	105,10
Kurs-/Kursnebenkosten	2,72	29,66	0,10	3,24	30,27
ESF-MitarbeiterInnenqualifizierung	3,46	12,37	2,18	8,96	20,06
Schulungsträger	47,81	150,07	7,61	53,10	162,96
Gemeinschaftsinitiativen	3,94	0,93	0,28	0,00	-2,72
Besondere Eingliederungsbeihilfe § 34a AMSG	35,10	89,80	6,32	18,65	79,68
Eingliederungsbeihilfe	19,35	28,44	1,80	30,52	41,42
Beschäftigungsträger	29,98	80,00	4,37	25,96	80,35
spezifische Maßnahmen für Jugendliche	16,43	34,33	1,76	14,36	34,02
spezifische Maßnahmen für Behinderte	16,17	25,03	1,06	7,72	17,64
spezifische Maßnahmen für AusländerInnen	0,29	1,49	0,10	0,31	1,61
investive Förderung Schuleinrichtungen	5,89	5,01	1,71	3,84	4,66
Unterstützungsstrukturen Werkverträge	10,50	30,73	2,99	16,91	40,13
<b>gesamt (Mio. €)</b>	<b>218,53</b>	<b>598,95</b>	<b>30,33</b>	<b>214,58</b>	<b>625,33</b>
<b>gesamt (Mio. ATS)</b>	<b>3.007,04</b>	<b>8.241,71</b>	<b>417,32</b>	<b>2.952,68</b>	<b>8.604,67</b>
<b>gesamt 2000 (Mio. €)</b>	<b>251,77</b>	<b>586,88</b>	<b>25,45</b>	<b>193,08</b>	<b>553,63</b>
<b>Veränderung absolut</b>	<b>-33,24</b>	<b>+12,07</b>	<b>+4,32</b>	<b>+22,07</b>	<b>+71,70</b>
<b>Veränderung in %</b>	<b>-13,20</b>	<b>+2,06</b>	<b>+16,96</b>	<b>+11,43</b>	<b>+12,95</b>

## Der Maßnahmenmix im Rahmen der Arbeitsmarktförderung

### Die Maßnahmen

Qualifizierungsmaßnahmen stellen im Bereich der Arbeitsmarktförderung nach wie vor die wichtigste Strategie zur Lösung von Arbeitsmarktproblemen dar. Im Jahr 2001 wurden für die Qualifizierung von Arbeitslosen und von Beschäftigten insgesamt € 352,71 Mio. (2000: € 355,08 Mio.) aufgewendet, das sind 59% der Förderungsausgaben (2000: 60,5%).



Anzeige zum Themenschwerpunkt „Qualifizierung“. Diese Printschaltung wurde österreichweit in Tageszeitungen und Magazinen eingesetzt und hebt besonders die verschiedenen Möglichkeiten im Bereich Aus- und Weiterbildung für Arbeitssuchende hervor.

Im Bereich der Qualifizierung von Arbeitslosen wurde der im Jahr 2000 begonnene Trend weiter fortgesetzt, die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen – insbesondere für Frauen – zulasten der Maßnahmen der Berufsorientierung, der Berufsvorbereitung und der aktiven Arbeitssuche/ des Jobcoachings auszuweiten. Die durchschnittliche Dauer der Qualifizierungsmaßnahmen blieb mit 79 Tagen konstant (2000: 79 Tage; 1999: 72 Tage).

Der Zugang vorgemerakter Personen zu Schulungen, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 129.424, das waren um 11.843 (+10%) mehr als im Jahr 2000. Der Anteil der Frauen betrug 52% (67.400 Personen). Der durchschnittliche Bestand an vorgemerkten Personen, die sich in Schulung befanden, erhöhte sich um rund 3.000 (+10,6%) auf 31.600.

Eine Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes (DLU) wurde rund 106.000 arbeitslosen Personen (2000: 56.408 Personen) gewährt, und zwar rund 50.000 Männer (47,2%) und 56.000 Frauen (52,8%).

### Arbeitslose in Schulung im Jahr 2001

	Männer		Frauen		Gesamt	
	%	absolut	%	absolut	%	absolut
Bestand	47,6	15.052	52,4	16.565	100,0	31.617
Zugänge	47,9	62.030	52,1	67.394	100,0	129.424

### Steigerung gegenüber dem Jahr 2000

	Männer		Frauen		Gesamt	
	%	absolut	%	absolut	%	absolut
Bestand	11,2	1.510	10,1	1.523	10,6	3.033
Zugänge	12,5	6.868	8,0	4.975	10,1	11.843



### Beschäftigungsmaßnahmen

Darunter sind betriebliche Eingliederungsbeihilfen und Beschäftigungsprojekte zu verstehen, wofür im Jahr 2001 € 192,97 Mio. (2000: € 175,31 Mio.) ausgegeben wurden. Das entspricht 32,2% des Förderungsbudgets (2000: 29,9%). Insbesondere wurde der Einsatz der betrieblichen Eingliederungsbeihilfe auch im Jahr 2001 weiter forciert.

Im Jahr 2001 haben 26.700 Personen (2000: rund 21.600) eine geförderte Beschäftigung (Eingliederungsbeihilfen, Sozialökonomische Betriebe, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte) aufgenommen, was einer Steigerung um 24% entspricht. Die durchschnittliche Dauer der Beschäftigungsförderungen betrug bei Eingliederungsbeihilfen 237 Tage (2000: 277 Tage), bei Sozialökonomischen Betrieben 139 Tage (2000: 119 Tage) und bei Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten 179 Tage (2000: 132 Tage).

### Unterstützung

Für Personen mit besonderen Problemlagen (z. B. Verschuldung) wird ergänzend zur Betreuung durch das Arbeitsmarktservice in den Regionalen Geschäftsstellen eine arbeitsmarktbezogene Beratung im Vor- und Umfeld der Arbeitsvermittlung angeboten. Weiters werden darunter das Unternehmensgründungsprogramm und zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuungsbeihilfe etc.) subsumiert.

Darüber hinaus stellen Unterstützungsmaßnahmen für Maßnahmenträger in Form von Beratung arbeitsmarktpolitischer Projekte und Qualifizierungsberatung für Betriebe im Rahmen des ESF eine wichtige Ergänzung des Dienstleistungsangebotes dar.

Im Jahr 2001 wurden für Unterstützungsmaßnahmen insgesamt € 53,27 Mio. (2000: € 56,48 Mio.) ausgegeben, das sind 8,9% der Förderungsausgaben.

### Förderausgaben 2001/2000 nach Maßnahmen

Ausgaben in Mio. €	2000 gesamt	2001 gesamt	Veränderung zum Vorjahr	2001 AMS-Mittel	2001* ESF-Mittel	Anteil an den Gesamtausgaben 2001
Qualifizierung	355,08	352,71	-0,7%	310,28	42,43	58,9%
Beschäftigung	175,31	192,97	+10,1%	161,22	31,75	32,2%
Unterstützung	56,48	53,27	-5,7%	49,69	3,58	8,9%
<b>gesamt (Mio. €)</b>	<b>586,88</b>	<b>598,95</b>	<b>+2,1%</b>	<b>521,18</b>	<b>77,76</b>	<b>100,0%</b>
gesamt (Mio. ATS)	8.075,58	8.241,71	+2,1%	7.171,65	1.070,06	100,0%

\* inkl. Gemeinschaftsinitiativen

## Förderung der Chancengleichheit

Seit dem Jahr 2000 wird bei der Planung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der Ansatz des Gender Mainstreaming sukzessive umgesetzt (Integration einer geschlechtssensiblen Perspektive – Berücksichtigung von unterschiedlichen Situationen und Bedürfnissen von Frauen und Männern – Überprüfung auf geschlechtsspezifische Wirkungen). Die Strategie des Gender Mainstreaming wird im Rahmen der Jahresziele und des ESF-Programmes jeweils durch einen frauenspezifischen Schwerpunkt ergänzt. Diese Entwicklung wurde auch im Jahr 2001 fortgeführt.

Der durchschnittliche Frauenanteil an den gesamten Förderausgaben für geschlechtsspezifisch zuordenbare Maßnahmen konnte 2001 neuerlich erhöht werden und beträgt bereits 50,2% (1999: 49,8%). Der Frauenanteil an allen Förderfällen liegt mit 55,9% ebenso wie der Anteil an den Fördertagen mit 56,6% deutlich darüber.

Da im Jahr 2001 der Frauenanteil an der Gesamtarbeitslosigkeit bei 43,4% lag, findet eine überdurchschnittliche Förderung von arbeitslosen Frauen statt. Auch bei den Maßnahmen für Beschäftigte liegt die Förderquote für Frauen (67%) deutlich über ihrem Anteil an den unselbständig Beschäftigten (2001: 44,5%).

## Geschlechtsspezifische Verwendung der Förderausgaben 2001

in Mio. €	geschlechtsspezifisch zuordenbare Maßnahmen				nicht geschlechtsspez. zuord. Maßnahmen		Maßnahmen gesamt
	Männer		Frauen		Betrag	%	Betrag
	Betrag	%	Betrag	%			
Qualifizierung	168,93	48,70	177,85	51,30	5,93	1,70	352,71
Beschäftigung	106,68	55,30	86,29	44,70	0,00	0,00	192,97
Unterstützung	15,66	34,80	29,40	65,20	8,21	15,40	53,27
für Arbeitslose	284,83	50,40	280,43	49,60	14,14	4,01	579,40
für Beschäftigte	6,44	32,90	13,10	67,00	0,00	0,00	19,54
<b>gesamt (Mio. €)</b>	<b>291,28</b>	<b>49,80</b>	<b>293,53</b>	<b>50,20</b>	<b>14,14</b>	<b>2,36</b>	<b>598,95</b>
gesamt (Mio. ATS)	4.008,03	49,80	4.039,11	50,20	194,57	2,36	8.241,71

## Maßnahmenschwerpunkte für ältere Arbeitsuchende

Die verstärkte Ausrichtung auf „Ältere“ (45+) wurde auch im Jahr 2001 fortgeführt und beinhaltet zum einen präventive Maßnahmen zur Verhinderung des Zugangs in die Arbeitslosigkeit bzw. zur Aufrechterhaltung und Steigerung der Erwerbstätigkeit. Neben der Umsetzung des Altersteilzeitgeldes (2001: Auszahlungen € 69,4 Mio.; 10.360 Leistungsbezieher) und der im Jahr 2000 ausgelaufenen Altersteilzeitbeihilfe (Auszahlungen 2001: € 0,3 Mio.) wurden die Qualifizierung für Beschäftigte und die Qualifizierungsberatung für Betriebe konsequent auf Ältere (und Frauen) ausgerichtet.

Zum anderen konzentrierte sich das AMS auf die unmittelbare Integration von älteren Arbeitslosen in Beschäftigung, um den Anstieg von Altersarbeitslosigkeit zu verhindern. Zur Erreichung des Zieles der Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Älteren wurde altersspezifischen Diskriminierungen bei der Entgegennahme und der Besetzung von offenen Stellen entgegen gewirkt und insbesondere Unterstützungsmaßnahmen (Orientierung – Beratung – aktive Arbeitsuche/Jobcoaching) und die Gewährung von Eingliederungsbeihilfen forciert.

Mit 105.500 Fällen liegt der Anteil Älterer (45+) an allen Förderfällen (2001: 499.700) bei 21,1%, wobei sich der Anteil an den Maßnahmen für Arbeitslose (2001: 451.680) auf 20,7% und an den Maßnahmen für Beschäftigte (2001: 48.016) auf 25,2% beläuft. Hervorzuheben ist, dass 39,6% aller Beschäftigungsmaßnahmen Personen über 45 Jahre gewährt werden.



Anzeige zum Themenschwerpunkt „Qualifizierungsberatung“. Kommunikativer Fokus dieser Anzeige ist das Thema „Qualifizierungsberatung“. Sie unterstreicht die Themenvielfalt des AMS Österreich vor allem auch im Bereich des Angebotes und Service für Unternehmen bis 50 MitarbeiterInnen.

Ziel des AMS ist es auch, die bestehende geschlechtsspezifische Benachteiligung von älteren Frauen gegenüber älteren Männern schrittweise zu beseitigen.

## Verteilung der Förderfälle für Ältere (45+) 2001

	Männer (45+)		Frauen (45+)		gesamt (45+)	alle Förderfälle	Anteil 45+
	absolut	%	absolut	%			
Qualifizierung	48.126	56,60	36.922	43,40	85.048	418.243	20,30
Beschäftigung	7.657	60,40	5.011	39,60	12.668	31.987	39,60
Unterstützung	4.836	62,40	2.917	37,60	7.753	49.466	15,70
für Arbeitslose	54.214	58,17	39.150	41,90	93.364	451.680	20,70
für Beschäftigte	6.405	52,90	5.700	47,10	12.105	48.016	25,20
<b>gesamt</b>	<b>60.619</b>	<b>57,50</b>	<b>44.850</b>	<b>42,50</b>	<b>105.469</b>	<b>499.696</b>	<b>21,11</b>

Im Jahr 2001 haben rund 12.300 ältere Arbeitslose eine geförderte Beschäftigung aufgenommen (2000: 8.500). Ihr Anteil an allen Personen mit Beschäftigungsbeihilfen (26.750) wurde auf 45,9% erhöht und drückt damit die steigende Bedeutung dieser Maßnahmen aus, um die Integration Älterer in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Festzuhalten ist, dass innerhalb dieser Maßnahmengruppe der Anteil an älteren Frauen 39,6% beträgt, der Frauenanteil an der Arbeitslosigkeit von über 45-Jährigen jedoch bei 38,5% liegt.

#### Beschäftigungsbeihilfen für ältere Arbeitslose (45+) 2001

	Männer		Frauen		gesamt
	absolut	%	absolut	%	
Eingliederungsbeihilfen	5.390	59,8	3.625	40,2	9.015
Sozialökonomische Betriebe	1.368	61,5	856	38,5	2.224
Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte	670	65,0	360	35,0	1.030
<b>gesamt</b>	<b>7.428</b>	<b>60,5</b>	<b>4.841</b>	<b>39,5</b>	<b>12.269</b>

Im Jahr 2001 sind rund 26.100 ältere Arbeitslose in eine geförderte Qualifizierungsmaßnahme eingetreten. Ihr Anteil konnte auf ein Fünftel (19,4%) aller Qualifizierungsmaßnahmen erhöht werden. Auch innerhalb dieser Maßnahmengruppe übersteigt der Anteil an älteren Frauen (rund 42%) im Jahr 2001 ihren Grad an Betroffenheit.

#### Ältere Arbeitslose (45+) in Qualifizierungsmaßnahmen 2001

	Zugänge			Bestand		
	2000	2001	Diff. zu 2000	2000	2001	Diff. zu 2000
Männer	13.006	15.101	2.095	3.029	3.513	484
Frauen	9.811	11.010	1.199	2.276	2.610	334
<b>gesamt</b>	<b>22.817</b>	<b>26.111</b>	<b>3.294</b>	<b>5.305</b>	<b>6.123</b>	<b>818</b>

## Die regionale Verteilung des Förderungsbudgets

Beträge in Mio. €	2000			2001			Diff. zu 2000	
	Ausgaben- ermächtigung	Aus- zahlungen	Aus- schöpfung	Ausgaben- ermächtigung	Aus- zahlungen	Aus- schöpfung	Ausgaben- ermächtigung	Aus- zahlungen
Bundesland								
BGS	18,44	7,70	41,73%	5,97	5,97	100,00%	-12,47	-1,72
Bgld.	21,88	21,88	100,00%	20,94	20,94	100,00%	-0,94	-0,94
Ktn.	48,80	47,81	97,96%	46,16	46,15	99,97%	-2,64	-1,66
NÖ	88,09	87,76	99,63%	90,39	90,39	100,00%	-2,30	2,62
OÖ	87,66	87,66	100,00%	83,03	83,03	100,00%	-4,63	-4,63
Sbg.	22,20	21,88	98,59%	23,24	22,88	98,44%	+1,05	+1,00
Stmk.	116,04	116,04	100,00%	108,13	108,13	100,00%	-7,91	-7,90
Tirol	29,32	29,32	99,99%	35,37	35,37	100,00%	+6,04	+6,05
Vbg.	16,85	16,78	99,58%	17,50	17,49	99,96%	+0,65	+0,72
Wien	150,06	150,06	100,00%	168,60	168,60	100,00%	+18,54	+18,54
<b>Österreich Mio. €</b>	<b>599,33</b>	<b>586,88</b>	<b>97,92%</b>	<b>599,33</b>	<b>598,95</b>	<b>99,94%</b>	<b>0,00</b>	<b>+12,07</b>
Österreich Mio. ATS	8.247,00	8.075,58	97,92%	8.247,00	8.241,71	99,94%	0,00	+166,13

Die Verteilung des Förderungsbudgets auf die einzelnen Landesorganisationen erfolgt nach objektiv messbaren Arbeitsmarktindikatoren. Die jeweiligen Schwerpunktsetzungen und Förderungsinstrumente, die zur Erreichung der vereinbarten Jahresziele des AMS zweckmäßig sind, werden von den Landesorganisationen in ihren Arbeitsprogrammen festgelegt. Die Beschlussfassung darüber obliegt den Landesdirektoren.

Die regionale Verteilung 2001 nach Landesorganisationen zeigt, dass Wien mit € 168,6 Mio. (28,15%), die Steiermark mit € 108,1 Mio. (18,05%), Niederösterreich mit € 90,39 Mio. (15,09%) und Oberösterreich mit € 83,03 Mio. (13,86%) die höchsten Anteile an den Förderungsauszahlungen im Jahr 2001 aufweisen. Das AMS Wien konnte gegenüber 2000 die Förderungsauszahlungen um € 18,54 Mio. (+12,34%) erhöhen.

## Der Europäische Sozialfonds (ESF)

Nachdem im Jahr 2000 alle notwendigen Grundlagen für die neue Periode 2000 bis 2006 geschaffen worden waren, war im Jahr 2001 bereits eine plankonforme Umsetzung der vom AMS umgesetzten Schwerpunkte „Verhinderung und Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit“, „Qualifizierung von Beschäftigten“ und „Spezifische Frauenmaßnahmen, insbesondere die Qualifizierung im IT-Bereich“ realisiert.

## ESF-Ausgaben für 2000 und 2001 (Periode 2000 bis 2006)

in Mio. €	2000	2001
SP1 Verhinderung von Arbeitslosigkeit	40,52	57,21
SP3 Verbesserung der beruflichen Bildung	0,00	0,04
SP4 Flexibilität am Arbeitsmarkt	0,91	6,95
SP5 Chancengleichheit von Frauen und Männern	9,04	11,71
SP6 Territoriale Beschäftigungspakte und lokale Initiativen		0,10
SP7 Technische Hilfe	0,70	1,26
<b>ESF gesamt (Mio. €)</b>	<b>51,17</b>	<b>77,27</b>
ESF gesamt (Mio. ATS)	<b>704,08</b>	<b>1.063,19</b>

### Arbeitslosengeld und Notstandshilfe für aktive Maßnahmen

Im Jahr 2001 wurden für aktive Maßnahmen im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes für rund 91.300 Personen (2000: rund 57.800 Personen) insgesamt € 173,21 Mio.

(ATS 2.383,37 Mio.) aufgewendet. Im Jahr 2000 waren dies € 125,76 Mio. (ATS 1.730,46 Mio.).

Die vom AMS forcierte Politik der Verwendung von Mitteln aus der Arbeitslosenversicherung (Arbeitslosengeld und Notstandshilfe) für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen bewirkte gegenüber dem Vorjahr eine Ausweitung um 37% bzw. € 47,45 Mio. (ATS 652,91 Mio.).

Die Tabelle gibt einen Überblick über jene Mittel aus der Arbeitslosenversicherung, die für aktive Maßnahmen – zusätzlich zu den nach dem Arbeitsmarktservicegesetz geförderten und oben dargestellten Maßnahmen – eingesetzt werden.

### Mittel der Arbeitslosenversicherung für aktive Maßnahmen 2001

	Personen					ausbez. Beträge in Mio. €	Sozialversicherung		ALVG gesamt	
	Männer		Frauen		gesamt		Anteil %	Betrag in Mio. €	in Mio. €	in Mio. ATS
	absolut	%	absolut	%						
Berufliche Mobilität (ALG/NH gem. § 12 Abs. 5 ALVG)	38.730	51,36	36.675	48,64	75.405	72,91	42,20	30,91	103,82	1.428,63
Arbeitsstiftungen (ALG gem. § 18 Abs. 5 ALVG)	3.487	60,09	2.316	39,91	5.803	26,16	42,40	11,09	37,24	512,50
Berufliche Rehabilitation (ALG gem. § 18 Abs. 10 ALVG)	1.412	67,50	680	32,50	2.092	6,96	42,40	2,95	9,92	136,44
Wiedereinstellungsbeihilfe nach KU gem. Art. 21 KUEG (Überweisung an GKK)	0	—	0	—	0	1,11	0,00	0,00	1,11	15,22
Ausbildungs-ALG nach KU (ALG gem. § 18 Abs. 8 ALVG)	28	1,91	1.436	98,09	1.464	0,28	42,40	0,12	0,40	5,53
Weiterbildungsgeld bei Bildungskarenz (gem. § 26 Abs. 1 Zi. 1 ALVG)	836	13,20	5.499	86,80	6.335	16,93	19,60	3,32	20,25	278,67
Weiterbildungsgeld gegen Entfall des Arbeitsentgelts (gem. § 26 Abs. 1 Zi. 2 ALVG)	16	22,22	56	77,78	72	0,15	18,20	0,03	0,18	2,50
Solidaritätsprämie für Ersatzkraft (gem. § 27 ALVG)	13	29,55	31	70,45	44	0,06	18,20	0,01	0,07	0,94
Solidaritätsprämie infolge Arbeitszeitverkürzung (gem. § 27 ALVG)	57	43,51	74	56,49	131	0,18	18,20	0,03	0,22	2,97
<b>gesamt 2001</b>	<b>44.579</b>	<b>48,80</b>	<b>46.767</b>	<b>51,20</b>	<b>91.346</b>	<b>124,74</b>		<b>48,47</b>	<b>173,21</b>	<b>2.383,39</b>
<b>gesamt 2000</b>	<b>25.471</b>	<b>48,88</b>	<b>32.320</b>	<b>51,12</b>	<b>57.791</b>	<b>89,74</b>		<b>36,02</b>	<b>125,76</b>	<b>1.730,47</b>
<b>Veränderung absolut</b>	<b>+19.108</b>	<b>-0,08</b>	<b>+4.447</b>	<b>+0,08</b>	<b>+33.555</b>	<b>+35,01</b>		<b>+12,44</b>	<b>+47,45</b>	<b>+652,92</b>
<b>Veränderung in %</b>	<b>+75,02</b>	<b>—</b>	<b>+44,70</b>	<b>—</b>	<b>+58,06</b>	<b>—</b>		<b>+34,55</b>	<b>+37,73</b>	<b>+37,73</b>

### 1995 bis 2001: Stetiger Zuwachs der Mittel für aktive Maßnahmen

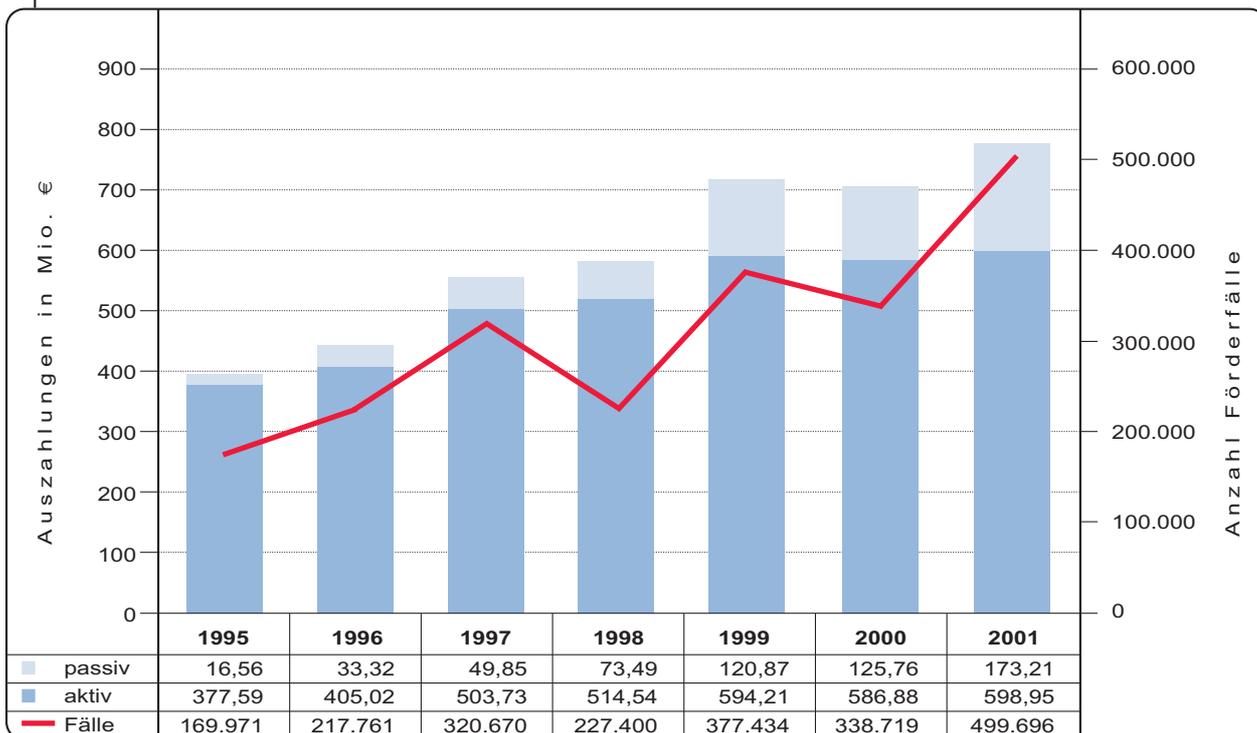
Die für Förderungsmaßnahmen aufgewendeten Mittel (Auszahlungen pro Jahr) konnten seit 1995 (rund € 394 Mio.) kontinuierlich auf nunmehr rund € 772,16 Mio. erhöht werden. Unterstützt wurde diese erfreuliche Entwicklung durch die Nutzung von Mitteln des Europäischen Sozialfonds und von Leistungen im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

Das vom Arbeitsmarktservice entwickelte Spektrum an Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und Unterstützungsmaßnahmen sowie Beihilfen kann je nach arbeitsmarktpolitischer Problemlage und regionalen Erfordernissen sehr spezifisch eingesetzt und kombiniert werden.

Die Arbeitsmarktförderung des Arbeitsmarktservice wurde so konzipiert, dass sie sich durch eine sehr flexible und rasche Ausrichtung auf sich ändernde Zielgruppen und neue Ausbildungs- und Beschäftigungsfelder sowie

durch dezentrale Entscheidungsstrukturen auszeichnet. So war und ist es dem Arbeitsmarktservice möglich, notwendige und zeitlich befristete Schwerpunkte rasch zu planen und marktreif zu machen, beispielsweise die Maßnahmen und Beihilfen für Jugendliche oder Maßnahmen und Beihilfen für ältere Arbeitslose und Beschäftigte.

Die Mitwirkung der Sozialpartner auf allen drei Ebenen des AMS ist für den Erfolg der Maßnahmen von entscheidender Bedeutung.



## DIE EXISTENZSICHERUNG

Im Jahresdurchschnitt bezogen 233.900 (2000: 218.300) Personen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Insgesamt wurden € 2,92 Mrd. (ATS 40,18 Mrd.) (2000: € 2,76 Mrd. oder ATS 37,98 Mrd.) ausbezahlt. Davon entfielen 49,0% (2000: 48,8%) auf das Arbeitslosengeld, 25,7% (2000: 28,8%) auf die Notstandshilfe, 1,3% (2000: 1,4%) auf die Sondernotstandshilfe, 0,7% (2000: 0,7%) auf das Weiterbildungsgeld, 2,4% (2000: 0,2%) auf das Altersteilzeitgeld sowie 20,9% (2000: 20,1%) auf sonstige Leistungen wie das Karenzgeld etc.

Für diese Leistungen wurden rund 866.400 (2000: 826.800) Anträge gestellt, wovon 33.800 (2000: 30.300) abgelehnt wurden. Die Zahl der erstinstanzlichen Bescheide erreichte 286.800 (2000: 295.100), wogegen 5.465 Berufungen eingebracht wurden. In Sanktionsfällen (inkl. Selbstkündigung) wurden insgesamt 63.700 (2000: 55.900) Bescheide erlassen.

Leistungen	durchschnittliche Tagsätze 2000 (in €)			durchschnittliche Tagsätze 2001 (in €)		
	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	22,46	18,53	25,14	22,70	19,40	25,00
Notstandshilfe	17,95	15,62	20,06	17,80	15,30	19,90
Sondernotstandshilfe	14,39	14,32	17,51	14,00	13,90	16,90
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes	13,66	16,93	19,84	17,20	16,10	18,70

### Leistungsaufwand inkl. Sozialversicherungsbeiträgen

in Mio. €	2000	2001
Arbeitslosengeld (inkl. Überbrückungshilfe)	1.345,61	1.431,46
Notstandshilfe	795,45	750,69
Sondernotstandshilfe	39,74	38,52
Weiterbildungsgeld	19,03	21,18
Altersteilzeit	6,26	69,41
sonstige Leistungen*	554,10	609,83
<b>SUMME in €</b>	<b>2.760,19</b>	<b>2.921,09</b>
SUMME in ATS	37.980,21	40.194,20

\* Solidaritätsprämie sowie Sonderunterstützung und Karenzurlaubsgeld inkl. Leistungsaufwand der SVA-Bergbau bzw. der Krankenkasse (jedoch ohne Verwaltungsaufwand).

### Durchschnittlicher Bestand an BezieherInnen

	2000			2001		
	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	107.956	43.969	63.987	117.852	46.893	70.959
Notstandshilfe	74.928	34.925	40.003	71.690	32.535	39.155
Sondernotstandshilfe	6.430	6.390	40	6.559	6.500	59
Weiterbildungsgeld: bei Bildungskarenz	3.499	3.207	292	3.011	2.691	320
bei Entfall der Bezüge	33	27	6	31	26	5
Altersteilzeitgeld	485	250	235	5.274	2.670	2.604
Sonstige	24.933	9.549	15.384	29.472	11.988	17.484
<b>Summe</b>	<b>218.264</b>	<b>98.317</b>	<b>119.947</b>	<b>233.889</b>	<b>103.303</b>	<b>130.586</b>

### Bearbeitete Leistungsanträge (Zuerkennungen und Ablehnungen)

	2000			2001		
	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	582.199	222.827	359.372	608.084	229.527	378.557
Notstandshilfe	178.377	87.838	90.539	180.894	87.793	93.101
Sondernotstandshilfe	12.992	12.884	108	15.119	14.978	141
Weiterbildungsgeld: bei Bildungskarenz	8.219	7.538	681	3.940	3.230	710
bei Entfall der Bezüge	55	45	10	42	31	11
Altersteilzeitgeld	1.254	657	597	9.357	4.622	4.735
Sonstige	43.740	16.587	27.153	48.984	19.790	29.194
<b>Summe</b>	<b>826.836</b>	<b>348.376</b>	<b>478.460</b>	<b>866.420</b>	<b>359.971</b>	<b>506.449</b>

### Sanktionen

	2000			2001		
	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer
Arbeitsunwilligkeit	406	234	172	355	221	134
Ablehnung von Beschäftigungs- angeboten	10.888	4.364	6.524	9.538	3.638	5.900
Arbeitslosigkeit aufgrund von vorzeitigem Austritt, Kündigung des Arbeit- nehmers, fristloser Entlassung	23.431	9.736	13.695	33.476	14.717	18.759
Versäumen der Kontrollmeldung	21.201	6.243	14.958	20.308	5.539	14.769
<b>Summe</b>	<b>55.926</b>	<b>20.577</b>	<b>35.349</b>	<b>63.677</b>	<b>24.115</b>	<b>39.562</b>

## DIE AUSLÄNDERBESCHÄFTIGUNG

Im vergangenen Jahr haben die Geschäftsstellen des AMS insgesamt 102.273 Anträge auf Erteilung einer Beschäftigungsbewilligung bearbeitet. Mehr als die Hälfte dieser Anträge (55.918) entfiel auf Saisonarbeit im Gastgewerbe und in der Land- und Forstwirtschaft. Das entspricht einer Steigerung von 37% gegenüber dem Jahr 2000, wobei sich die Zahl der Erteilungen im Gastgewerbe um 50,3% (+5.952) und in der Landwirtschaft, unter Berücksichtigung der ausländischen ErntehelferInnen, um 15% (+4.239) erhöhte.

Die meisten Saisonanträge erledigte das AMS Niederösterreich (13.247), den höchsten absoluten Zuwachs gegenüber 2000 verzeichnete das AMS Tirol (+5.741 oder 125%). In Summe wurden rund 17.760 Saisonbewilligungen im Gastgewerbe und rund 32.660 in der Land- und Forstwirtschaft ausgestellt.

Gegenüber dem Jahr 2000 sank die Zahl der Anträge für integrierte AusländerInnen von rund 13.200 auf 8.200. Im Bundesschnitt konnte hier eine Bewilligungsquote von 78% (2000: 71%) erzielt werden. Somit wurde seit Beginn der forcierten Integrationsmaßnahmen mit 1. 1. 1998 rund 21.000 Personen der Zugang zum Arbeitsmarkt mit einer regulären (d. h. nicht saisonalen) Beschäftigungsbewilligung eröffnet.

**Ausgestellte Arbeitserlaubnisse nach Geschlecht und Nationalität**

Nationalität	Männer	Frauen	gesamt
ehem. Jugoslawien	2.193	2.978	5.171
Türkei	679	277	956
Polen	115	169	284
Ungarn	74	76	150
Rumänien	112	272	384
Tschechische Republik	29	50	79
Republik Slowakei	51	83	134
VR China	34	62	96
Indien	97	42	139
Philippinen	18	57	75
Ägypten	160	4	164
Bulgarien	35	47	82
Bangladesch	125	2	127
Schweiz	17	12	29
Sonstige	575	276	851

Unter den Schlüsselkräften sind die so genannten IT-Fachkräfte hervorzuheben, für deren Anwerbung einige Verfahrenserleichterungen mit Erlass des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) vom August 2000 in Geltung gesetzt wurden. Im vergangenen Jahr waren insgesamt 688 Informationstechniker und -technikerinnen, davon 410 mit erstmaliger Bewilligung, in dieser Berufsgruppe in Österreich tätig. Die überwiegende Mehrzahl stammte aus Osteuropa.

Die Zahl der Bewilligungen entspricht hier im Wesentlichen der Zahl der Anträge, da nur in zwölf Fällen eine Ablehnung mangels Qualifikation oder ausreichender Entlohnung ausgesprochen werden musste.

Im vergangenen Jahr wurden gegenüber 2000 sowohl mehr Arbeitserlaubnisse (+31%) als auch mehr Befreiungsscheine (+26%) beantragt. Fast 55% der Arbeitserlaubnisse gingen an Frauen (siehe Tabelle), die in den letzten Jahren stärker als Männer von den Integrationsmaßnahmen profitieren konnten.

Von den insgesamt 56.827 Anträgen auf Ausstellung eines Befreiungsscheines entfielen 4.885 auf jugendliche Ausländer unter 19 Jahren (darunter rund 46% Mädchen).

Unter den übrigen Berechtigungsarten sind die Zulassungen auf Grund der Abkommen zwischen Österreich und Ungarn, die Au-pair-Anzeigen und die Entsendebewilligung hervorzuheben.

Die Zulassungsbewilligungen für ungarische GrenzgängerInnen sind gegenüber 2000 um 40% auf 2.429 gestiegen, für ungarische PraktikantInnen um 71% auf 1.028.

Seit dem 1. April 2000 gelten für Au-pairs nicht mehr die Vorschriften des Ausländerbeschäftigungsgesetzes, sofern ihre Beschäftigung dem AMS mittels Anzeigebestätigung zur Kenntnis gebracht wird. Von dieser Möglichkeit haben im letzten Jahr 1.145 Haushalte Gebrauch gemacht. Die meisten Au-pairs stammen aus der Slowakei (rund 20%), aus Rumänien (rund 9%) und aus Tschechien (rund 7%).

Die Zahl der Betriebsentsendungen (aus Drittländern) betrug im Vorjahr 3.494 und ist damit gegenüber 2000 um 16% gestiegen. Demgegenüber blieb die Zahl der Entsendebestätigungen (für Drittstaatsarbeitskräfte aus dem EU-Raum) mit 284 verhältnismäßig gering.

Im Jahresdurchschnitt waren 30.607 AusländerInnen (inkl. EWR) arbeitslos. Das entspricht einem Anstieg von 18,8% bzw. 4.849 gegenüber dem Jahr 2000. Rund 96% bezogen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Unter den bewilligungspflichtigen AusländerInnen waren vor allem Bauarbeiter (+23% bzw. +1.292), Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen (+25% bzw. +733) und Reinigungskräfte (+27% bzw. +624) von der steigenden Arbeitslosigkeit betroffen.

### Leistungsbilanz 2001

	2000	2001	Veränderung	
<b>ArbeitgeberInnen als AntragstellerInnen</b>				
Sicherungsbescheinigungen	6.908	8.943	+2.035	+29,5%
Beschäftigungsbewill. (inkl. § 4c AUslBG)	90.906	102.618	+11.712	+12,9%
Saisonvignetten	13.752	18.277	+4.525	+32,9%
Entsendebewilligungen	3.001	3.494	+493	+16,4%
Volontariate	1.916	1.875	-41	-2,1%
Ferial- und Berufspraktika	650	640	-10	-1,5%
Au-pair-Kräfte		1.145		
Asso-TR-Feststellungsbescheide	12	5	-7	-58,3%
EU-Entsendebewilligungen	219	284	+65	+29,7%
Feststellungsbescheide für Arbeitsgesellschaften	586	432	-154	-26,3%
sonstige Bescheide/Erledigungen	68.649	78.277	+9.628	+14,0%
<b>AusländerInnen als AntragstellerInnen</b>				
Arbeitserlaubnisse	10.587	13.905	+3.318	+31,3%
Befreiungsscheine (inkl. § 4c AUslBG)	47.918	60.115	+12.197	+25,5%
Bestätigungen für Angehörige von ÖsterreicherInnen	3.677	4.113	+436	+11,9%
bilaterale Abkommen mit Ungarn: GrenzgängerInnen, PraktikantInnen	2.336	3.457	+1.121	+48,0%
<b>Summe</b>	<b>251.117</b>	<b>297.580</b>	<b>+46.463</b>	<b>+18,5%</b>

## DER PERSONALBERICHT

Der Personalplan 2001 sah 4.180 Planstellen vor. Im Jahr 2001 waren durchschnittlich 4.172 Planstellen mit rund 4.529 (teilzeitbeschäftigten) MitarbeiterInnen (davon 31,4% Beamte/Beamtinnen) bei der Bundesgeschäftsstelle

sowie den Landes- und Regionalgeschäftsstellen besetzt. Zum Stichtag 31. 12. 2001 waren 60% der Beschäftigten Frauen.

### Personaleinsatz 2001

	Planstellen IST 2001	Planstellen SOLL 2001	davon weibl. zum Stichtag 31. 12. 2001
<b>Landesorganisationen</b>			
AMS Burgenland	149,90	150	55%
AMS Kärnten	345,17	346	53%
AMS Niederösterreich	663,71	664	66%
AMS Oberösterreich	615,26	616	62%
AMS Salzburg	254,87	256	60%
AMS Steiermark	605,83	606	62%
AMS Tirol	331,91	331	56%
AMS Vorarlberg	148,50	150	62%
AMS Wien	914,69	919	68%
<b>Bundesgeschäftsstelle</b>	141,87	142	52%
<b>gesamt</b>	<b>4.171,71</b>	<b>4.180</b>	<b>60%</b>

Im Jahr 2001 wurden die Dienstverhältnisse von 149 MitarbeiterInnen beendet, wobei Pensionierungen und Kündigungen durch den/die DienstnehmerIn Hauptursachen waren;

18 MitarbeiterInnen haben zu einer anderen AMS-Dienststelle gewechselt. Die Gesamtflyktuationsrate betrug rund 3,7%.

Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	BGS	AMS
5	9	22	25	13	28	13	16	28	8	167

Aufgrund der Vorbereitungsarbeiten zur Umstellung auf das neue Organisationsmodell in den Regionalen Geschäftsstellen war ein Abbau von Überstunden nicht möglich. Im AMS waren zum

Stichtag 31. 12. 2001 von insgesamt 4.529 MitarbeiterInnen 903 teilzeitbeschäftigt, der Frauenanteil beträgt 96%.

### Gender Mainstreaming

Das AMS hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2004 die europaweit geforderte Strategie des Gender Mainstreaming zur Erreichung der Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt in alle Planungs- und Entscheidungsprozesse zu implementieren. Als Voraussetzung dafür werden Daten geschlechtsspezifisch abgefragt, analysiert und aufbereitet. In den Qualitätssicherungs-

verfahren ist die Formulierung von Gleichstellungszielen vorgesehen. Durch die konsequente Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern will das AMS auch die Dienstleistungen für seine Kundinnen und Kunden verbessern und damit deren Zufriedenheit erhöhen.

## Aus- und Weiterbildung

### Grundausbildung

2001 haben insgesamt 312 (245 Frauen, 67 Männer) MitarbeiterInnen 13 Lehrgänge der AMS-Grundausbildung in der „Internen Personal-ausbildung“ in Linz besucht. 143 neu in das AMS eingetretene MitarbeiterInnen (109 Frauen, 34 Männer) begannen in acht Lehrgängen mit ihrer Ausbildung. Zusätzlich konnten Ausbildungsplätze für 54 AufsteigerInnen (51 Frauen, drei Männer) auf höherwertige Arbeitsplätze, sowie für 16 sonstige MitarbeiterInnen (13 Frauen, drei Männer) zur Verfügung gestellt werden. 120 weibliche und 33 männliche MitarbeiterInnen haben ihre Ausbildung nach erfolgreich abgelegter Prüfung im Fachgebiet mit dem AMS-Abschluss-zertifikat beendet.

Als besonderer Beitrag zur Ermöglichung von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen beim AMS, insbesondere auch für Frauen mit Betreuungspflichten, wurden zwei spezielle Ausbildungslehrgänge mit längerer Ausbildungsdauer und betreuten Selbststudienzeiten in den Geschäftsstellen (Telelehrgänge) fix in das Ausbildungsangebot aufgenommen.

Die Auszubildenden des Jahres 2001 konsumierten (ohne die als Geschäftsstellenpraktika definierten Ausbildungsteile) insgesamt 15.057 Ausbildungstage in der zentralen Ausbildungseinrichtung des AMS in Linz. In 299 Seminaren und Workshops der Grundausbildungslehrgänge kamen 110 MitarbeiterInnen des AMS als interne ReferentInnen zum Einsatz und deckten insgesamt 6.688 Seminarstunden ab. Externe ReferentInnen wurden im Ausmaß von 2.426 Stunden engagiert.

In der inhaltlichen Entwicklung wurde den sich wandelnden Erfordernissen der Unternehmensentwicklung Rechnung getragen. In einem eigenen Projekt wurde die Integration von Lernmöglichkeiten mittels der modernen Kommunikationstechnologien (Schlagwort „E-Learning“) ausgelotet und eingeleitet.

### Weiterbildung

Im Bereich der Weiterbildung orientierte sich das inhaltliche Angebot an dem festgestellten Bildungsbedarf und den strategischen Ausrichtungen der Organisation. Den zentralen Schwerpunkt bildeten dabei umfangreiche Schulungen der MitarbeiterInnen im Rahmen der Umstellung der Geschäftsstellen auf das 3-Zonen-Modell. Daneben waren Angebote im Zusammenhang mit der Professionalisierung der Betreuungsarbeit im Service für Unternehmen ein weiterer Schwerpunkt. Diese Schwerpunkte wurden durch gezielte und spezifische Angebote zur Verbesserung und Förderung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen und der Arbeitstechniken ergänzt. Im Jahr 2001 wurden knapp 33.000 Tage für Weiterbildung verwendet. Dies bedeutet eine außerordentlich starke Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren und stellt einen neuen Spitzenwert dar. Pro MitarbeiterIn (inkl. Führungskräften) wurden knapp 7,9 Ausbildungstage (Männer: 7,4; Frauen: 8,3 Tage) absolviert. Damit wurde das Ziel, pro MitarbeiterIn mindestens fünf Tage pro Jahr für Weiterbildung aufzuwenden, erfüllt.

Eine besondere Zielgruppe bildeten 2001 auch die Führungskräfte. Mit dem Lehrgang für neu bestellte Führungskräfte wurde ein neues Ausbildungsmodell gestartet. Der Lehrgang ist künftig von allen Führungskräften verpflichtend zu absolvieren, unterstützt die Entwicklung einer neuen Führungskultur und dient der Sicherstellung des im AMS erwünschten Führungsverhaltens. Durch eine gezielte Quotenregelung ist es gelungen, die Frauenförderung im Rahmen der Führungskräfteweiterbildung erfolgreich umzusetzen. Die weiblichen Führungskräfte absolvierten 2001 durchschnittlich zwölf Bildungstage, die männlichen zehn.

## D A S E D V - P R O J E K T A M S 2 0 0 0 p l u s

2001 – weitere zukunftsweisende Investitionen in die technologische Infrastruktur des AMS erfolgreich gemeistert

Nach einem ersten Austausch der alten Hardware im Zuge des Projektes nach der Ausgliederung des AMS 1995 erfolgte 2001 ein weiterer Modernisierungsschritt. In 69 Arbeitstagen, vom 04. 04. 2001 bis zum 19. 07. 2001, wurden auf insgesamt 5.360 Arbeitsplätzen, allen Selbstbedienungsgeräten des AMS (Samsomaten) und in einigen Sonderkonfigurationen in 237 Locations die Workstations ausgetauscht und zusätzlich jeder Arbeitsplatz mit einem eigenen Laserdrucker ausgestattet. All dies erfolgte ohne nennenswerte Beeinträchtigung der laufenden Geschäftstätigkeit. Eine anerkennenswerte Leistung des IT-Teams des Auftragnehmers Siemens Business Services und seiner Partner in Zusammenarbeit mit der AMS- internen EDV-Abteilung.

Für unsere KundInnen auf beiden Seiten des Arbeitsmarktes gewinnt die auf Internet basierende KundInnenselbstbedienung immer mehr an Bedeutung. Neben dem Redesign des „eJob-Room“ im Oktober 2001 wurde in diesem Jahr auch die Möglichkeit der Anforderung von Krankenscheinen und Bezugsbestätigungen via Internet geschaffen. Dies spart Arbeitssuchenden wie Unternehmen Zeit und beschleunigt damit den Kundenbetreuungsprozess. Weiters besteht seit Juni 2001 für unsere KundInnen, aber auch für alle von Arbeitslosigkeit bedrohten Beschäftigten die Möglichkeit, das zu erwartende Arbeitslosengeld über ein Online-Tool selbständig berechnen zu können.

2001 wurde auch die mächtigste Applikation des AMS, die unsere Beratungs- und Vermittlungstätigkeit unterstützt, umfassend überarbeitet, verbessert und damit den modernen Betreuungserfordernissen des One-stop-shop-Prinzips (des 3-Zonen-Modells – Info-, Service- und Betreuungszone) angepasst. Zusätzlich wurde zur Zeitoptimierung für MitarbeiterInnen und KundInnen die völlig neue Web-Applikation eines applikationsübergreifenden Terminvereinbarungssystems geschaffen und befindet sich seit 2002 im Roll-out – im Einklang mit dem Umstieg der Regionalen Geschäftsstellen auf das 3-Zonen-Konzept.

Neben den erweiterten Möglichkeiten der KundInnenselbstbedienung und der consequenten Arbeit an der Prozessorientierung („der/die Kunde/in steht im Mittelpunkt der Prozesse“) der Spartenapplikationen ist der dritte strategische Schwerpunkt der IT der Aufbau eines modernen Managementinformationssystems. Durch den Aufbau eines umfassenden Data Warehouse des AMS, das schrittweise seit 1998 weiterentwickelt wurde, wird heute das gesamte arbeitsmarktpolitische Controlling, die Kontrolle und Steuerung des Förderbudgets inklusive der recht aufwendigen Berichterlegung für den Europäischen Sozialfonds (ESF), in Verknüpfung mit anderen Unternehmensdaten abgebildet.

Kombiniert mit den Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherung (HV) – für deren Abfragemöglichkeit das AMS dem HV jährlich ein Entgelt von ATS 11 Mio. entrichtet – wurde 2001 das Data Warehouse im AMS weiterentwickelt und wird ab dem Frühjahr 2002 auch ein umfangreiches Monitoring in den Bereichen Fördermittelfektivität, eine Analyse des Verlaufes von Erwerbskarrieren und ein verbessertes Monitoring der Betriebe gewährleisten.

Erfolgreich bewältigt wurde nach der Jahr-2000-Umstellung auch die Euro-Umstellung im Jahr 2001.

Eine ganz besondere Herausforderung für das IT-Management war 2001 die Vorbereitung von PROWIEN, der völligen Umstellung aller Geschäftsstellen des AMS Wien im Sinne der Regionalisierung und des 3-Zonen-Konzeptes. Damit wurde im Februar 2002 die größte Landesorganisation auf den organisatorischen und technischen Stand des AMS Österreich angehoben.

Zu den bedeutendsten IT-technischen – also im „Hintergrund“ laufenden – Veränderungen zählt in den letzten Jahren die schrittweise Rezentralisierung der EDV-Applikationen (vom Client-Server-Konzept der 90er Jahre auf eine wieder stärker Host-orientierte IT-Architektur, welche nach dem Start 2001 bereits im Jahre 2002 ihren Abschluss finden wird).

Das AMS braucht mit seiner technischen Infrastruktur keinen Vergleich mit kommerziellen Unternehmen zu scheuen. Die Überprüfung der Applikationsentwicklung durch einen EDV-Ausschuss des Verwaltungsrates und eine externe Überprüfung der strategischen Ausrichtung durch Ernst & Young Cap Gemini in den letzten Jahren bestätigten die Richtigkeit der Vorhaben.

Im Vergleich zu 2000 (€ 51,3 Mio. / ATS 705,9 Mio. Jahreskosten) konnte 2001 mit € 46,9 Mio. (ATS 645,3 Mio.) eine zukunftssichere IT-Infrastruktur zu deutlich optimierten Kosten bereitgestellt werden.

## EINKAUF UND IMMOBILIEN

### Einkauf

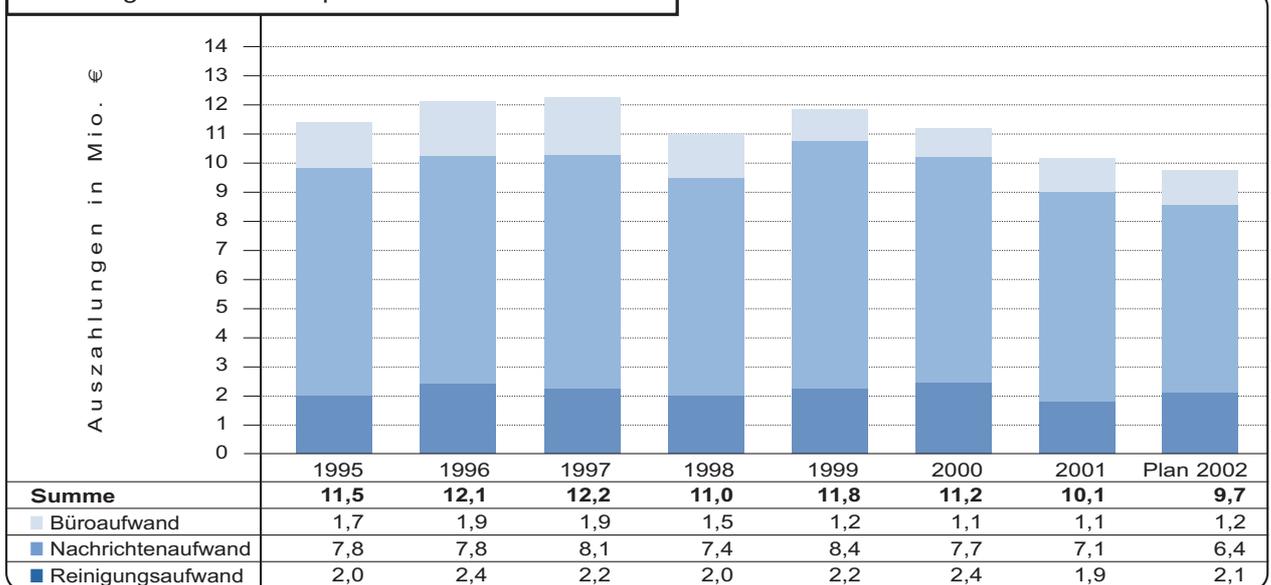
Auch im Jahr 2001 wurde die Strategie der Kostenoptimierung in wichtigen Sachaufwandspositionen erfolgreich fortgesetzt. Auch im Berichtsjahr konnten in wichtigen Aufwandspositionen Kostenreduktionen im Sachaufwand ausgewiesen werden.

Der Nachrichtenaufwand konnte von € 7,745 Mio. (ATS 106,57 Mio.) 2000 auf € 7,092 Mio. (ATS 97,59 Mio.) reduziert werden, der Reinigungsaufwand von 2,391 (ATS 32,9 Mio.) auf € 1,934 Mio. (ATS 26,6 Mio.). Weitere Einsparungen gelangen im Bereich Energie und Wasser, Fachliteratur und Druckwerke (hier macht sich die Möglichkeit, von jedem Arbeitsplatz Internetzugang zu haben, bemerkbar).

Über europaweite Ausschreibungen hat das AMS damit in den letzten Jahren sein Fuhrparkmanagement, die gesamte Telekommunikation (Anlagen und Provider), Einrichtung, Reinigung und Büromaterial kostenmäßig optimiert und in einigen Bereichen, z. B. dem des Büromaterials, bereits auf moderne Bestellorganisationsformen (E-Procurement) umgestellt.

Unten stehende Tabelle zeigt die Entwicklung wichtiger Sachaufwandspositionen im Einkaufsbereich im Zeitverlauf. 2002 wird sich der Trend zur Kostenoptimierung fortsetzen, obwohl mit dem Roll-out des 3-Zonen-Konzeptes in den Regionalen Geschäftsstellen ein starker Druck auf Einrichtungs- und Reinigungsaufwand existiert.

Wichtige Aufwandspositionen 1995–2000



## Immobilien

Zum 31. 12. 2001 befanden sich 37 Liegenschaften im Ausmaß von 50.849,5 m<sup>2</sup> im Anlagevermögen des AMS (im Jahr 2000 waren es 37 Liegenschaften mit 47.100,38 m<sup>2</sup>). Raumerweiterungen gehen mit der Ausweitung des Dienstleistungsangebotes und der Neuorganisation der Geschäftsstellen Hand in Hand.

Das AMS ist weiters in 39 Bundesamtsgebäuden auf 35.958,7 m<sup>2</sup> eingemietet (in diesen Gebäuden wurden die Flächen im Berichtsjahr um ca. 3.500 m<sup>2</sup> reduziert). 2001 wurde erstmalig aufgrund des Nutzungsrechtes der Bundesimmobiliengesellschaft (§ 62 Abs. 4 AMMSG) ein Nutzungsentgelt in Höhe von € 2,862 Mio. entrichtet. Weiters waren durch das AMS 2001 77 Gebäude im Ausmaß von 99.188,49 m<sup>2</sup> angemietet, das Mietentgelt dafür betrug € 12,374 Mio. (2000: € 11,802 Mio.).

Das Bau- und Raummanagement des AMS orientiert sich an den im längerfristigen Plan des Verwaltungsrates festgelegten strategischen Vorhaben und wird von einem Bauausschuss des Verwaltungsrates inhaltlich mitgestaltet und kontrolliert.

Eine besondere Herausforderung für das AMS war die Reorganisation Wien. Im Rahmen dieser Strategie wurden in Wien drei Geschäftsstellen neu errichtet, der Esteplatz kundenfreundlich generalsaniert und damit für Kunden und Mitarbeiter moderne Arbeits- und Beratungszonen geschaffen. Zusätzlich wurde in Wien am Standort Hietzinger Kai 134 ein Call-Center eingerichtet.

### Umgesetzte Bauprojekte

Jahr	fertig gestellte Gebäude	umgesetzte Investitionskosten in Mio. € (ATS)
1995	14.762 m <sup>2</sup>	8,829 (121,487)
1996	18.800 m <sup>2</sup>	9,230 (127,004)
1997	11.950 m <sup>2</sup>	7,118 (97,944)
1998	4.693 m <sup>2</sup>	5,177 (71,235)
1999	15.383 m <sup>2</sup>	4,700 (64,672)
2000	1.490 m <sup>2</sup>	7,028 (96,705)
2001	5.694 m <sup>2</sup>	8,278 (113,905)
<b>Summe</b>	<b>72.772 m<sup>2</sup></b>	<b>50,36 (692,950)</b>

Von 1995 bis Ende 2001 wurden insgesamt 41 Bauvorhaben (Neu-, Zu-, Umbau bzw. Neuanmietungen oder Objektverkäufe) erfolgreich abgeschlossen. Weitere 14 Objekte befinden sich derzeit noch in Bau.

Es handelt sich hierbei um folgende Projekte:

- RGS Esteplatz
- RGS Redergasse
- RGS Hietzinger Kai inkl. Service-Center
- RGS Dresdner-Straße
- LGS Niederösterreich
- RGS Oberwart
- RGS Stegersbach
- RGS Linz und IPA
- BIZ Salzburg
- RGS Bruck/Mur
- RGS Leibnitz
- RGS St. Veit/Glan
- RGS Villach
- RGS Innsbruck

# DER FINANZBERICHT

## Übertragener Wirkungsbereich

Gemäß § 42 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die finanziellen Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz (ALVG), dem Sonderunterstützungsgesetz (SUG), dem Karenzurlaubsgesetz (KUG) und dem Karenzgeldgesetz (KGG) im Namen und auf Rechnung des Bundes.

## Gebahrung Arbeitsmarktpolitik 2001

Gemäß § 46 AMSG i. V. mit § 42 Abs. 1 AMSG wurden dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit die folgenden Daten für den Rechnungsabschluss der Gebahrung Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung gestellt (Genehmigung des BMWA zum Zeitpunkt der Drucklegung noch offen).

Ausgaben 2001 in Mio. ATS	Bundesfinanzgesetz 2001	Erfolg 2001	Diff. BFG/Erfolg
Ämter des AMS (Personalaufwand Beamte und Beamtinnen)	741,994	726,237	-15,757
AMP-Maßnahmen / Förderungen	7.312,026	7.284,746	-27,280
betriebliche Förderungen des BMWA	300,000	300,000	0,000
Sonderunterstützung	738,000	762,328	+24,328
Wiedereinstellungsbeihilfe	20,000	15,218	-4,782
Leistungen nach dem ALVG	34.033,628	39.494,021	+5.460,393
<i>Arbeitslosengeld inkl. PV, KV, KSG</i>	16.508,402	19.658,391	
<i>Notstandshilfe inkl. PV, KV</i>	9.521,901	10.329,736	
<i>Sondernotstandshilfe inkl. KV</i>	690,901	530,083	
<i>Karenzurlaub und Teilzeitbeihilfe inkl. KV</i>	6.834,074	7.696,638	
<i>Bildungskarenz und Solidaritätsprämie</i>	293,000	295,526	
<i>Altersteilzeitgeld</i>	160,350	955,045	
<i>UV-Beiträge (Stiftung, Schulung)</i>	18,000	20,685	
<i>ALG/EWR-Abkommen</i>	7,000	7,917	
ALV-Auszahlungsgebühren	0,028	29,579	+29,551
Zahlung gem. § 6 (8) AMPFG	11.337,000	11.337,000	0,000
Überweisung a. d. AMS-Annuitäten	0,014	0,000	-0,014
Verwaltungskosten AMS	2.966,014	2.966,000	-0,014
Einhebungsvergütung	345,000	345,000	0,000
Beitrag des AMS zur SWE	50,000	4,844	-45,156
<b>Zwischensumme</b>	<b>57.843,704</b>	<b>63.264,973</b>	<b>+5.421,269</b>
Überweisung an AMS-Überschuss	0,001	0,000	-0,001
<b>Summe (ATS)</b>	<b>57.843,705</b>	<b>63.264,973</b>	<b>+5.421,268</b>
<b>Summe (€)</b>	<b>4.203,667</b>	<b>4.597,645</b>	<b>+393,978</b>

we iters:

	ATS
Förderungen und Aufwendungen ESF	1.545,936
Förderungen NAP	0,000
Summe AMP (s. oben)	7.284,746
Summe Arbeitsmarktförderung:	8.830,682
hievon BMWA:	588,965
<b>AMS:</b>	<b>8.241,717</b>

Im Jahr 2001 stiegen die Ausgaben für Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz um rund € 396,794 Mio. (ATS 5.460 Mio.) gegenüber dem Bundesvoranschlag. Die wesentlichen Gründe waren die Konjunkturabschwächung (der Bundesvoranschlag 2001 basierte auf einer prognostizierten Arbeitslosenquote von 5,3% gegenüber der tatsächlichen Arbeitslosenquote von 6,1%) sowie der verstärkten Inanspruchnahme des Altersteilzeitgeldes.

Zur Abgeltung der Ersatzzeitregelung in der Pensionsversicherung wurden im Jahr 2001 gem. § 6 Abs. 8 Arbeitsmarktpolitikfinanzierungsgesetz i.d.F. 2001 insgesamt € 823,892 Mio. (ATS 11.337 Mio.) an den Ausgleichsfonds der Pensionsversicherungsträger überwiesen.

Einnahmen 2001		Bundesfinanzgesetz	Erfolg 2001	Diff. BFG/Erfolg
in Mio. ATS		2001		
Ämter des AMS		1,804	0,043	-1,761
AMP-Maßnahmen (Darlehensrückzahlung)		28,920	72,388	+43,468
Überweisung zur AMP (EU)		0,028	0,000	-0,028
Überweisung vom FLAF		4.764,000	4.794,344	+30,344
ALV-Beiträge		52.788,011	54.053,572	+1.265,561
<i>ALV-Beiträge inkl. BMLV und Sicherungsbeiträgen</i>		52.694,713	53.929,808	
<i>Rückersätze ALV-Abkommen (GrenzgängerInnen)</i>		87,000	112,388	
<i>Erstattungen EWR-Vertrag</i>		6,298	11,376	
Beitrag der Gemeinden zur SNH		230,000	177,920	-52,080
sonstige Einnahmen		30,000	32,369	+2,369
Bundesbeitrag zur AMP (bis 2000)		0,000	0,000	0,000
Bundesbeitrag (Abgang)		0,014	4.134,337	+4.134,323
<b>Zwischensumme</b>		<b>57.842,777</b>	<b>63.264,973</b>	<b>+5.422,196</b>
Überweisung von AMS-Abgangsdeckung		0,028	0,000	-0,028
<b>Summe (ATS)</b>		<b>57.842,805</b>	<b>63.264,973</b>	<b>+5.422,168</b>
<b>Summe (€)</b>		<b>4.203,601</b>	<b>4.597,645</b>	<b>+394,044</b>

ALG = Arbeitslosengeld  
 ALV = Arbeitslosenversicherung  
 ALVG = Arbeitslosenversicherungsgesetz  
 AMP = Arbeitsmarktpolitik  
 AMPFG = Arbeitsmarktpolitikfinanzierungsgesetz  
 BFG = Bundesfinanzgesetz, Bundesvoranschlag für das Jahr 2001  
 BK = Bildungskarenz  
 BMWA = Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit  
 ESF = Europäischer Sozialfonds

FLAF = Familienlastenausgleichsfonds  
 KGG = Karenzgeldgesetz  
 KSG = Krankenscheinegebühren  
 KV = Krankenversicherung  
 PV = Pensionsversicherung  
 SNH = Sondernotstandshilfe  
 SUG = Sonderunterstützungsgesetz  
 SWE = Schlechtwetterentschädigung  
 UV = Unfallversicherung

### Eigener Wirkungsbereich

Gemäß § 41 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die Personal- und Sachausgaben in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

### Bilanz per 31. Dezember 2001

Gemäß § 45 Abs. 1 AMSG wurde der vorliegende Jahresabschluss vom Verwaltungsrat genehmigt und gemäß § 45 Abs. 2 dem Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit zur Genehmigung im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen übermittelt.

Bilanz zum 31. Dezember 2001  
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen.

Aktiva	Stand am 31. 12. 2001	Stand am 31. 12. 2000
	€	T €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>103.539.739,83</b>	<b>103.012</b>
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	<b>19.776.337,78</b>	<b>22.150</b>
1. Rechte	16.030.236,84	16.935
2. Geleistete Anzahlungen	3.746.100,94	5.215
<i>II. Sachanlagen</i>	<b>72.863.402,05</b>	<b>69.962</b>
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	64.456.198,51	63.183
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung, andere Anlagen	2.856.629,00	4.371
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	5.550.574,54	2.408
<i>III. Finanzanlagen</i>	<b>10.900.000,00</b>	<b>10.900</b>
Wertpapiere des Anlagevermögens	10.900.000,00	10.900
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>140.390.357,68</b>	<b>131.288</b>
<i>I. Vorräte</i>	<b>102.809,10</b>	<b>103</b>
Hilfs- und Betriebsstoffe	102.809,10	103
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	<b>28.021.106,35</b>	<b>121.440</b>
1. Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMSG	26.757.097,59	24.352
2. Forderungen an den Bund gemäß § 1 Abs. 2 Z 13 i.V.m. § 6 Abs. 7 AMPFG	0,00	92.085
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	1.264.008,76	5.003
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	<b>112.266.442,23</b>	<b>9.745</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.924.757,37</b>	<b>1.732</b>
	<b>245.854.854,88</b>	<b>236.032</b>

Passiva	Stand am 31. 12. 2001 €	Stand am 31. 12. 2000 T €
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>197.288.851,49</b>	<b>194.285</b>
I. Kapitalrücklagen	72.428.522,19	72.429
II. Gewinnrücklagen	124.860.329,30	121.856
1. Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 AMMSG	119.951.498,34	116.453
2. Andere (freie) Gewinnrücklagen	4.908.830,96	5.403
<b>B. Zuschüsse zum Anlagevermögen seitens EURES</b>	<b>13.103,10</b>	<b>29</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>36.290.975,28</b>	<b>30.810</b>
1. Rückstellungen für Abfertigungen	20.173.931,16	18.243
2. Sonstige Rückstellungen	16.117.044,12	12.567
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>12.261.358,70</b>	<b>10.907</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund gemäß § 6 Abs. 7 AMPFG	0,00	2.543
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.700,88	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.942.407,77	4.261
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 1.248.071,28; davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 2.426.222,64	6.301.250,05	4.103
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>566,31</b>	<b>1</b>
	<b>245.854.854,88</b>	<b>236.032</b>

Gewinn-und-Verlust-Rechnung  
für das Geschäftsjahr 2001

	2001 €	2000 T €
<b>1. Aufwandsersätze des Bundes</b>	<b>217.953.075,85</b>	<b>210.550</b>
a) Ausgabenersatz gem. § 41 Abs. 2 AMSG	215.547.626,14	199.884
b) Aufwandsersatz gem. § 49 Abs. 1 AMSG	2.405.449,71	10.666
<b>2. Überweisungen des Bundes</b> gem. § 1 Abs. 2 Z 13 i.V.m. § 6 Abs. 7 AMPFG	<b>0,00</b>	<b>92.086</b>
<b>3. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>7.123.551,96</b>	<b>5.059</b>
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	196.074,30	58
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	272.143,62	57
c) Übrige	6.655.334,04	4.944
<b>4. Personalaufwand</b>	<b>-117.091.645,82</b>	<b>-117.801</b>
a) Löhne, Gehälter, Zulagen	-89.617.164,53	-87.082
b) Aufwendungen für Abfertigungen	-2.603.546,04	-7.429
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-22.364.791,12	-21.098
d) Sonstige Sozialaufwendungen	-2.506.144,13	-2.192
<b>5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-12.746.425,43</b>	<b>-16.072</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-96.496.240,80</b>	<b>-92.081</b>
a) Steuern, soweit nicht vom Einkommen und vom Ertrag	-39.211,98	-10
b) Übrige	-96.457.028,82	-92.071
<b>7. Aufwendungen aus der Übertragung von Haftungs- übernahmen an den Bund</b> gem. § 6 Abs. 7 AMFG i.V.m. § 27a Abs. 8 und 35a Abs. 4 AMFG	<b>0,00</b>	<b>-2.691</b>
<b>8. Betriebserfolg</b> (Zwischensumme Z1 bis 7)	<b>-1.257.684,24</b>	<b>79.050</b>
<b>9. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens</b>	<b>403.300,00</b>	<b>403</b>
<b>10. Zinsenerträge und ähnliche Erträge</b>	<b>5.194.721,89</b>	<b>1.060</b>
<b>11. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-75,70</b>	<b>0</b>
<b>12. Finanzerfolg</b> (Zwischensumme Z9 bis 11)	<b>5.597.946,19</b>	<b>1.463</b>
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.340.261,95</b>	<b>80.513</b>
<b>14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-1.352.097,01</b>	<b>-363</b>
<b>15. Jahresüberschuss</b>	<b>2.988.164,94</b>	<b>80.150</b>
<b>16. Auflösung der Zuschüsse zum Anlagevermögen seitens EURES</b>	<b>15.956,30</b>	<b>31</b>
<b>17. Auflösung von Gewinnrücklagen</b>	<b>493.917,65</b>	<b>36.273</b>
a) Haftungsrücklagen gem. § 50 Abs. 2 AMSG	0,00	20.826
b) Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	493.917,65	15.447
<b>18. Zuweisung zur Arbeitsmarktrücklage gem. § 50 AMSG</b>	<b>-3.498.038,89</b>	<b>-116.454</b>
<b>19. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>

# ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2001 DES ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH ( VERÖFFENTLICHTE FASSUNG )

## I. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss des ARBEITSMARKT-SERVICE ÖSTERREICH zum 31. Dezember 2001 wurde – gemäß der Norm des § 45 Abs. 1 i.V.m. § 47 Abs. 1 AMSG (BGBl 1994/313 i.d.g.F.) – nach den Bestimmungen des Handelsgesetz-buches erstellt.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die planmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt linear über einen Zeitraum von fünf Jahren, die der Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, über einen Zeitraum von fünf bis 50 Jahren. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Eine dauernde Wertminderung, die eine außerplanmäßige Abschreibung erforderlich machen würde, liegt nicht vor.

### Vorräte

Die Vorräte wurden gemäß § 209 Abs. 1 HGB mit einem Festwert angesetzt, weil sie regelmäßig ersetzt werden und ihr Gesamtwert von untergeordneter Bedeutung ist.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken wurden durch individuelle Abwertungen berücksichtigt; dies war jedoch ausschließlich im Bereich des Postens „Sonstige Forderungen“ mit geringfügigen Beträgen erforderlich.

### Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungzinssatzes von 3,5% ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Vorsichtsprinzip in Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht bewertet.

**III. Aufgliederung und Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung**

**Angabe der Restlaufzeiten**

Der Gesamtbetrag der Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMVG in Höhe von € 26.757.097,59 hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen weisen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf und sind somit kurzfristiger Natur.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten hat ein Teilbetrag in Höhe von € 9.461,06 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Verbindlichkeiten weisen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

**Angaben gemäß § 225 Abs. 6 HGB**

Unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind als Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, insbesondere die Sozialversicherungsbeiträge und Lohnabgaben für den Monat Dezember 2001,

mit einem Betrag von € 3.673.308,04, sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern mit einem Betrag von € 333.226,32 enthalten.

**Angaben gemäß § 237 Z 8 HGB**

Der Betrag der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres beläuft sich auf € 67.368.200, der entsprechende Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre auf € 336.841.000.

**Erläuterung des Postens „Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMVG“**

Bei diesem Posten handelt es sich um den aufgrund eines Sonderbewertungsrechts als Forderung zu aktivierenden Betrag, der den passivseitig ausgewiesenen Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen entspricht und den der Bund dem Arbeitsmarktservice Österreich nach Maßgabe des Fälligwerdens der diesen Rückstellungen entsprechenden Ausgaben zu ersetzen verpflichtet ist.

**Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2001**

	Anschaffungskosten am 1. 1. 2001 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Anschaffungskosten am 31. 12. 2001 €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Rechte	30.795.628,77	2.038.883,80	2.206.262,56	2.544.912,35	32.495.862,78
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	5.214.804,83	737.558,67	-2.206.262,56	0,00	3.746.100,94
	<b>36.010.433,60</b>	<b>2.776.442,47</b>	<b>0,00</b>	<b>2.544.912,35</b>	<b>36.241.963,72</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	85.050.136,64	2.855.087,38	2.231.159,06	421.431,72	89.714.951,36
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.138.941,59	2.463.576,39	0,00	3.007.033,69	31.595.484,29
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.407.951,77	5.373.781,83	-2.231.159,06	0,00	5.550.574,54
	<b>119.597.030,00</b>	<b>10.692.445,60</b>	<b>0,00</b>	<b>3.428.465,41</b>	<b>126.861.010,19</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
Wertpapiere des Anlagevermögens	10.900.000,00	0,00	0,00	0,00	10.900.000,00
	<b>10.900.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>10.900.000,00</b>
	<b>166.507.463,60</b>	<b>13.468.888,07</b>	<b>0,00</b>	<b>5.973.377,76</b>	<b>174.002.973,91</b>

**Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“**

geleistete Anzahlungen	€	550.012,04
debitorische Kreditoren	€	363.125,30
Zinsenabgrenzungen		
Veranlagungen	€	344.525,31
andere	€	6.346,11
<b>Summe</b>	<b>€</b>	<b>1.264.008,76</b>

**Erläuterung des Postens „Kapitalrücklagen“**

Dieser Posten ergibt sich als Summe aus dem negativen Gründungskapital gemäß der Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 1995 in Höhe von € 25.679.803,95 und der als „Quasigesellschaftereinlage“ zu qualifizierenden Verpflichtung des Bundes gemäß § 48 Abs 6 AMSG, dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH das Kapital eines von diesem im Geschäftsjahr 1995 zum Ausgleich der Gebarung Arbeitsmarktpolitik 1994 gemäß § 48 Abs. 1 Z 1 AMSG aufgenommenen Kredits in Höhe von € 98.108.326,14 zu ersetzen.

**Erläuterung des Postens „Gewinnrücklagen“**

Gemäß § 47 Abs. 1 AMSG sind allfällige Gewinne aufgrund des Jahresabschlusses des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH einer Rücklage zuzuführen.

Hinsichtlich der Arbeitsmarktrücklage bestimmt § 50 Abs. 1 AMSG, dass das durch Überweisungen des Bundes gemäß § 1 Abs. 2 Z 13 AMPFG i.d.F. leg. cit. entstehende Vermögen durch Bildung der Arbeitsmarktrücklage zu binden ist. Derartige Überweisungen erfolgten für das Geschäftsjahr jedoch nicht. Weiters sind nach § 52 AMSG dem AMS nach bestimmten gesetzlichen Bestimmungen zufließende Strafeinnahmen ebenfalls der Arbeitsmarktrücklage zuzuführen, sodass deren Dotierungsbetrag im Geschäftsjahr ausschließlich aus diesen Strafeinnahmen resultiert.

Zuschreibungen €	kumulierte Abschreibungen €	Buchwert am am 31. 12. 2001 €	Buchwert am am 31. 12. 2000 €	Abschreibungen des GJ €
0,00	16.465.625,94	16.030.236,84	16.934.918,86	5.145.288,28
0,00	0,00	3.746.100,94	5.214.804,83	0,00
<b>0,00</b>	<b>16.465.625,94</b>	<b>19.776.337,78</b>	<b>22.149.723,69</b>	<b>5.145.288,28</b>
109.009,25	25.367.762,10	64.456.198,51*	63.183.544,54	3.658.039,83
0,00	28.738.855,29	2.856.629,00	4.370.559,80	3.943.097,32
0,00	0,00	5.550.574,54	2.407.951,77	0,00
<b>109.009,25</b>	<b>54.106.617,39</b>	<b>72.863.402,05</b>	<b>69.962.056,12</b>	<b>7.601.137,15</b>
0,00	0,00	10.900.000,00	10.900.000,00	0,00
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>10.900.000,00</b>	<b>10.900.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>109.009,25</b>	<b>70.572.243,33</b>	<b>103.539.739,83</b>	<b>103.011.779,80</b>	<b>12.746.425,43</b>

\* darin enthalten € 13.775.011,68 Grundwert

§ 51 AMSG bestimmt, dass die Auflösung der Arbeitsmarktrücklage im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit zur Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 29 AMSG zur erfolgen hat.

Das ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH ist bei der Erstellung seines vorliegenden Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2001 von der Prämisse ausgegangen, dass der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit die Auflösung der Arbeitsmarktrücklage nicht für den in § 42 AMSG umschriebenen Wirkungsbereich (Bedeckung der Ausgaben für finanzielle Leistungen im Namen und auf Rechnung des Bundes) beauftragen wird. Sollte sich diese Prämisse in Zukunft als unzutreffend erweisen, so könnten sich daraus insbesondere folgende weit reichenden Konsequenzen für die Vermögens- und Finanzlage des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH ergeben:

Einerseits ist zu beachten, dass der Bund die Investitionsausgaben des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH seit mehreren Jahren in restriktiver Interpretation des § 41 Abs. 2 AMSG nur mehr höchstens teilweise – im Geschäftsjahr 2001 etwa nur zu knapp mehr als einem Viertel – ersetzt. Steht angesichts dieses Umstandes nicht zumindest die Arbeitsmarktrücklage bzw. die ihr korrespondierende Liquidität zur Bedeckung des verbleibenden Anteils der Investitionsausgaben des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH zur Verfügung, so hat dies zur Konsequenz, dass eine entsprechende Auflösung der anderen (freien) Gewinnrücklagen erforderlich wird: Dies war im Geschäftsjahr mit einem Betrag von € 493.917,65 der Fall. Da die anderen (freien) Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2001 aber nur mehr € 4.908.830,96 betragen, ist offensichtlich, dass die Fortführungsmöglichkeit dieser Gestaltungspraxis mit dem noch zur Verfügung stehenden Betrag an anderen (freien) Gewinnrücklagen begrenzt wird.

Wird andererseits die Arbeitsmarktrücklage vom Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit zur Finanzierung von Leistungen des „übertragenen Wirkungsbereichs“ des ARBEITSMARKTSERVICE

ÖSTERREICH i.S.v. § 42 AMSG herangezogen, so birgt dies die Gefahr in sich, dass das buchmäßige Eigenkapital des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH den Buchwert des abnutzbaren Anlagevermögens unterschreitet. In diesem Fall erscheint die künftige erfolgsmäßige Bedeckung der Abschreibungen auf das Anlagevermögen deshalb nicht mehr gewährleistet, weil diesen Abschreibungen beim ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH ja aufgrund seiner spezifischen Finanzierungssituation keine entsprechenden Erträge korrespondieren.

#### Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Sonstige Rückstellungen“

Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube	€ 6.248.935,00
Rückstellungen für Jubiläumsgeldzahlungen	€ 6.583.166,43
Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechng.	€ 1.825.356,56
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	€ 883.519,64
Rückstellung für Prozesskosten	€ 288.839,28
Rückstellung für Wiener Dienstgeberabgabe	€ 203.302,20
Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten	€ 83.925,01
<b>gesamt</b>	<b>€ 16.117.044,12</b>

#### Aufgliederung des Postens „Sonstige Verbindlichkeiten“

Gebietskrankenkasse Dezember 2001	€ 2.426.222,64
FLD-Verrechnung (Gebühren und Verwaltungsabgaben)	€ 1.924.475,29
Lohnsteuer Dezember 2001	€ 971.555,75
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	€ 462.732,26
Dienstgeberbeitrag Dezember 2001	€ 275.529,65
kreditorische Debitoren	€ 55.120,03
andere	€ 185.614,43
<b>gesamt</b>	<b>€ 6.301.250,05</b>

#### Erläuterung der Ausgaben- und Aufwandsersätze des Bundes

Nach § 41 Abs. 2 AMSG hat der Bund dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH die im Rahmen des „eigenen Wirkungsbereichs“ anfallenden Personal- und Sachausgaben zu ersetzen, wofür in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2001 ein Ertragsposten in Höhe von € 215.547.626,14 in Ansatz gebracht wird.

Der Aufwandsersatz gemäß § 49 Abs. 1 AMSG in Höhe von € 2.405.449,71 betrifft die im Geschäftsjahr 2001 eingetretene Erhöhung der Verpflichtung des Bundes, dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH im Zeitpunkt des Fälligwerdens diejenigen Ausgaben für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen zu ersetzen, für die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 entsprechende Rückstellungen passiviert sind.

#### Erläuterung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Erträge“

In diesem Posten sind insbesondere mit einem Betrag von € 3.498.038,89 vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH gemäß § 52 AMSG vereinnahmte Geldstrafen nach dem Arbeitskräfteüberlassungsgesetz, dem Arbeitslosenversicherungsgesetz und dem Ausländerbeschäftigungsgesetz enthalten. Diese Erträge waren nach der zitierten Gesetzesbestimmung der Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 Abs. 1 AMSG zuzuführen. Weiters sind hier mit einem Betrag von € 808.814,74 Kostenbeiträge der Europäischen Union für EURES-Projekte erfasst.

#### Erläuterung des Postens „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“

Unter diesem Posten ist ausschließlich die vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH entrichtete Kapitalertragsteuer erfasst.

#### Aufgliederung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen“

Zusammensetzung:	2001 €	2000 T€
EDV-Aufwand	47.285.152,06	44.936
Mietaufwand und Betriebskosten	18.596.461,11	15.083
Nachrichtenaufwand	7.092.254,93	7.746
Forschungs- und Beratungsaufwand	6.300.709,35	6.428
Werbeaufwand	5.838.402,80	5.661
Ausbildungsaufwendungen	2.113.769,42	2.393
Reinigungsaufwand	1.933.904,75	2.391
Fahrt- und Reiseaufwand	1.834.266,21	1.899
Energie und Wasser	1.819.911,82	1.891
Büroaufwand	1.075.858,55	1.062
Instandhaltungsaufwand	932.895,46	913
Fachliteratur, Broschüren, sonstige Druckwerke	496.867,01	510
Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen	300.632,24	277
anderer sonstiger betrieblicher Aufwand (Einzelposten von 200 T€ oder weniger)	835.943,11	883
<b>gesamt</b>	<b>96.457.028,82</b>	<b>92.073</b>

#### IV. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Nach Inkrafttreten des Kollektivvertrages gemäß § 44 Abs. 2 AMSG am 1. Juli 1995 waren im Geschäftsjahr 2001 durchschnittlich 2.809 ArbeitnehmerInnen (Vollbeschäftigungsäquivalent) als Kollektivvertragsbedienstete des AMS beschäftigt (2000: 2.748 ArbeitnehmerInnen/ Vollbeschäftigungsäquivalent).

Als Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats waren im Geschäftsjahr 2001 tätig:

##### Vorstand:

- Dr. Herbert BUCHINGER (Vorsitzender)
- Mag. Herbert BÖHM

##### Verwaltungsrat:

- Dr. Günther STEINBACH (Vorsitzender)
- Dr. Wolfgang TRITREMMELE (Stv. des Vorsitzenden)
- Mag. Georg ZINIEL (Stv. des Vorsitzenden)
- Mag. Bernhard ACHITZ
- Mag. Richard GAUSS
- Rudolf KASKE
- Mag. Maria KAUN (ab 1. Jänner 2002)
- Prof. Ing. Peter KOTAUCZEK
- Hofrat Mag. Peter LINDER (Arbeitnehmersvertreter)
- Mag. Alexander MÄDER (ab 1. Dezember 2001)
- Dr. Fritz MIKLAU (bis 31. Dezember 2001)
- Dr. Arnold PREGERNIG (bis 26. November 2001)

Für jedes Mitglied des Verwaltungsrats ist ein Stellvertreter bestellt.

Die Dotation der Abfertigungsrückstellungen und die Abfertigungszahlungen des Geschäftsjahres 2001 betragen € 2.603.546,04; Aufwendungen für Pensionen sind nicht angefallen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben im Geschäftsjahr 2001 Kostenersätze im Gesamtbetrag von € 8.570,79 erhalten; die Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt gemäß § 241 Abs. 4 HGB.

Wien, am 18. März 2002

Dr. Herbert Buchinger e. h.  
Vorstandsvorsitzender

Mag. Herbert Böhm e. h.  
Mitglied des Vorstands

#### Bestätigungsvermerk

Wir haben den vom Vorstand des Arbeitsmarktservice Österreich nach den in Österreich geltenden handelsrechtlichen Bestimmungen erstellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 geprüft und dabei die in Österreich berufstüblichen Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen beachtet. Nach Abschluss unserer Prüfung erteilen wir dem ungekürzten deutschsprachigen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 des Arbeitsmarktservice Österreich den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 274 Abs. 1 HGB:

„Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Arbeitsmarktservice Österreich.“

Wien, am 25. März 2002

KPMG Austria  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-GmbH



Mag. Wilhelm Kovsca

DDr. Martin Wagner

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

# DIE ORGANISATION

(Stand: 12/2001)

Das AMS Österreich ist in eine Bundes-, neun Landes- und 96 Regionalorganisationen gegliedert: Bundesgeschäftsstelle, Landesgeschäftsstellen und Regionale Geschäftsstellen. Weiters gibt es noch 13 Zweigstellen, neun Jobcenter und 53 BerufsInfoZentren. Auf all diesen Ebenen werden die Sozialpartner einbezogen und wirken im Verwaltungsrat, in den Landesdirektionen und in den Regionalbeiräten maßgeblich an der Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik (Arbeitsprogramme der Länder) und am Controlling der Organisation mit.

## Bundesorganisation des AMS

### VERWALTUNGSRAT

#### PRÄSIDIUM:

Vorsitzender:

Dr. Günther Steinbach

*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*

Stellvertreter:

Mag. Georg Ziniel

*Bundesarbeitskammer*

Dr. Wolfgang Tritremmel

*Vereinigung der Österreichischen Industrie*

#### MITGLIEDER:

##### REGIERUNGSVERTRETER:

Dr. Günther Steinbach

*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*

Dr. Arnold Pregernig

Mag. Alexander Mäder (ab 12/2001)

*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*

Mag. Richard Gauss

*Bundesministerium für Finanzen*

##### ARBEITNEHMERVERTRETER:

Mag. Bernhard Achitz

*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

Rudolf Kaske

*Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe, Persönlicher Dienst*

Mag. Georg Ziniel

*Bundesarbeitskammer*

##### ARBEITGEBERVERTRETER:

Dr. Wolfgang Tritremmel

*Vereinigung der Österreichischen Industrie*

Prof. Ing. Peter Kotauczek

*Fa. Beko Ing. P. Kotauczek GmbH*

Dr. Fritz Miklau

*Wirtschaftskammer Österreich*

##### VERTRETER/INNEN DES ZENTRALBETRIEBSRATES:

Mag. Peter Linder, *LGS Steiermark*

Heinz Rammel, *Bundesgeschäftsstelle*

Susanna Kamellor, *LGS Wien*

### STELLVERTRETENDE MITGLIEDER

#### REGIERUNGSVERTRETER/INNEN:

Dr. Walter Sitek

*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*

Mag. Doris Landauer

*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*

Dr. Karl Muhr

*Bundesministerium für Finanzen*

#### ARBEITNEHMERVERTRETER/INNEN:

Elisabeth Rolzhauser

*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

Mag. Gabriele Schmid

*Bundesarbeitskammer*

Dr. Gernot Mitter

*Bundesarbeitskammer*

#### ARBEITGEBERVERTRETER:

Dr. Johannes Kopf

*Vereinigung der Österreichischen Industrie*

Dr. Josef Singer

Dr. Dietmar Strimitzer

*Wirtschaftskammer Österreich*

##### VERTRETER/INNEN DES ZENTRALBETRIEBSRATES:

Georg Pirker, *RGS Klagenfurt*

Angelika Etenauer, *RGS Krems*

Ingrid Weixlberger, *RGS Steyr*

### VORSTAND

#### VORSTANDSVORSITZENDER:

Dr. Herbert Buchinger

#### MITGLIED DES VORSTANDS:

Mag. Herbert Böhm

**STÄNDIGE AUSSCHÜSSE DES  
VERWALTUNGSRATS**

**AUSLÄNDERAUSSCHUSS**

MITGLIEDER:

Dr. Ingrid Nowotny (Vorsitzende)  
*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*

Mag. Maria Kaun  
*Wirtschaftskammer Österreich*

Dr. Christoph Kainz  
*Wirtschaftskammer Österreich*

Dr. Johannes Kopf  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie*

Dr. Peter Hübner  
*Obmännerkonferenz der Arbeitgeberverbände  
der Land- und Forstwirtschaft*

Mag. Kai Axel Biehl  
*Bundesarbeitskammer*

Josef Wallner  
*Bundesarbeitskammer*

Mag. Franz Friehs  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

Mag. Herbert Aufner  
*Gewerkschaft Bau-Holz*

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:

Dr. Hermann Deutsch (Stv. Vorsitzender)  
*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*

Dr. Fritz Miklau  
*Wirtschaftskammer Österreich*

Dr. Wolfgang Adametz  
*Wirtschaftskammer Österreich*

Dr. Wolfgang Tritremmel  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie*

Dr. Friedrich Noszek  
*Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern  
Österreichs*

Mag. Georg Ziniel,  
*Bundesarbeitskammer*

Mag. Walter Gagawczuk  
*Bundesarbeitskammer*

Mag. Bernhard Achitz  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

Gerhard Scheibz  
*Gewerkschaft Metall-Bergbau-Energie*

**BAUAUSSCHUSS**

MITGLIEDER:

Mag. Josef Horvath (Vorsitzender)  
*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*

Mag. Gerlinde Loibner  
*Bundesministerium für Finanzen*

Mag. Günther Rakuscha  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

Dr. Fritz Miklau  
*Wirtschaftskammer Österreich*

Heinz Rammel, Zentralbetriebsrat  
*Bundesgeschäftsstelle*

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:

Mag. Wilhelm Koldus (Stv. Vorsitzender)  
*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*

Dr. Karl Muhr  
*Bundesministerium für Finanzen*

Dr. Josef Singer  
*Mag. Peter Linder, Zentralbetriebsrat, LGS Steiermark*

**FÖRDERUNGS-AUSSCHUSS**

MITGLIEDER:

Dr. Walter Sitek (Vorsitzender)  
*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*

Mag. Gabriela Offner  
*Bundesministerium für Finanzen*

Dr. Fritz Miklau  
*Wirtschaftskammer Österreich*

Dr. Gernot Mitter  
*Bundesarbeitskammer*

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:

Mag. Michael Förschner (Stv. Vorsitzender)  
*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*

Mag. Richard Gauss  
*Bundesministerium für Finanzen*

Dr. Johannes Kopf  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie*

Mag. Gerlinde Loibner  
*Bundesministerium für Finanzen*

Elisabeth Rolzhauser  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

**FORSCHUNGS-AUSSCHUSS**

MITGLIEDER:

Dr. Christian Operschall (Vorsitzender)  
*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*

Dr. Alfred Duschanek  
*Wirtschaftskammer Österreich*

Dr. Georg Piskaty (ab 10/2001)  
*Wirtschaftskammer Österreich*

Mag. Gabriele Schmid  
*Bundesarbeitskammer*

**STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:**

Mag. Robert Kronaus (Stv. Vorsitzender)  
*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*  
Dr. Georg Piskaty  
*Wirtschaftskammer Österreich*  
Dr. Franz Forsthuber (ab 10/2001)  
*Wirtschaftskammer Österreich*  
Alexander Prischl  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

**KONTROLLAUSSCHUSS**

(halbjährlich rotierender Vorsitz)

**MITGLIEDER:**

Dr. Karl Muhr  
*Bundesministerium für Finanzen*  
Dr. Josef Singer (Vorsitzender im 2. Hj.)  
Rudolf Kaske (Vorsitzender im 1. Hj.)  
*Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe, Persönlicher Dienst*

**ERSATZMITGLIEDER:**

Prof. Ing. Kotauczek (Stv. Vorsitzender)  
*Firma Beko Ing. Kotauczek GmbH*  
Mag. Gabriela Offner  
*Bundesministerium für Finanzen*  
Mag. Franz Friehs  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

**STRATEGIEAUSSCHUSS**

**MITGLIEDER:**

Mag. Josef Horvath (Vorsitzender)  
*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*  
Dr. Johannes Kopf  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie*  
Dr. Fritz Miklau  
*Wirtschaftskammer Österreich*  
Dr. Gernot Mitter  
*Bundesarbeitskammer*  
Mag. Bernhard Achitz  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*  
Heinz Rammel  
*Zentralbetriebsrat, Bundesgeschäftsstelle*

**STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:**

Mag. Doris Landauer (Stv. Vorsitzende)  
*Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit*  
Mag. Thomas Blattner  
*Bundesministerium für Finanzen*

**EXPERTIN:**

Ingrid Weixlberger, *Zentralbetriebsrätin, RGS Steyr*

**Landesorganisationen des AMS**

**BURGENLAND**

**LANDESDIREKTORIUM:**

**MITGLIEDER:**

Dr. Friedrich Gollubits  
*Landesgeschäftsführer des AMS Burgenland*  
Mag. Franz Szöke  
*Stv. des Landesgeschäftsführers*  
Mag. Helene Sengstbratl  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie*  
*Landesgruppe Burgenland und Niederösterreich*  
Dr. Hildegard Renner  
*Wirtschaftskammer Burgenland*  
Mag. Gerhard Rathpoller  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Burgenland*  
Gerhard Michalitsch  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

**LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:**

Dr. Friedrich Gollubits

**STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:**

Dr. Friedrich Wedorn  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie*  
*Landesgruppe Niederösterreich und Burgenland*  
DI Johann Huditsch  
*Wirtschaftskammer Burgenland*  
Mag. Thomas Lehner  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Burgenland*  
Dietrich Csögl  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

**STELLVERTRETER DES**

**LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:**

Mag. Franz Szöke

**KÄRNTEN**

**LANDESDIREKTORIUM:**

**MITGLIEDER:**

Mag. Josef Sibitz  
*Landesgeschäftsführer des AMS Kärnten*  
Franz Zewell  
*Stv. des Landesgeschäftsführers*  
Mag. Paul Wieser  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie*  
*Landesgruppe Kärnten*

Mag. Norbert Pucher  
*Wirtschaftskammer Kärnten*  
Dr. Winfried Haider  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Kärnten*  
Renate Umann  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:  
Mag. Josef Sibitz

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:  
Dr. Claudia Mischensky  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie*  
*Landesgruppe Kärnten*  
Mag. Andreas Görgei  
*Wirtschaftskammer Kärnten*  
Mag. Josef Bramer  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Kärnten*  
Georg Steiner  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

STELLVERTRETER DES  
LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:  
Franz Zewell

#### **NIEDERÖSTERREICH**

LANDESDIREKTORIUM:  
MITGLIEDER:  
Dr. Werner Homrighausen  
*Landesgeschäftsführer des AMS Niederösterreich*  
Mag. Karl Fakler  
*Stv. des Landesgeschäftsführers*  
Mag. Helene Sengstbratl  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie*  
*Landesgruppe Niederösterreich und Burgenland*  
Mag. Martin Egger  
*Wirtschaftskammer Niederösterreich*  
Mag. Robert Lehner  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Niederösterreich*  
Manfred Kubica  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:  
Dr. Werner Homrighausen

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:  
Dr. Friedrich Wedorn  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie*  
*Landesgruppe Niederösterreich und Burgenland*

Mag. Christa Kocher  
*Wirtschaftskammer Niederösterreich*  
Mag. Christian Wojta  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Niederösterreich*  
Emil Schabl  
*Gewerkschaft Metall-Textil*

STELLVERTRETER DES  
LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:  
Mag. Karl Fakler

#### **OBERÖSTERREICH**

LANDESDIREKTORIUM:  
MITGLIEDER:  
Dr. Roman Obrovski  
*Landesgeschäftsführer des AMS Oberösterreich*  
Dr. Rudolf Neidl  
*Stv. des Landesgeschäftsführers*  
Dr. Hans Matthias Aigner  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie*  
*Landesgruppe Oberösterreich*  
Ing. Gerhard Buchroithner  
*Wirtschaftskammer Oberösterreich*  
Mag. Gertraud Jahn  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Oberösterreich*  
Dr. Erich Gumplmaier  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:  
Dr. Roman Obrovski

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:  
Dr. Kurt Pieslinger  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie*  
*Landesgruppe Oberösterreich*  
Dr. Erhard Prugger  
*Wirtschaftskammer Oberösterreich*  
Mag. Rudolf Moser  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Oberösterreich*  
Rainer Remsing  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

STELLVERTRETER DES  
LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:  
Dr. Rudolf Neidl

## **SALZBURG**

### LANDESDIREKTORIUM:

#### MITGLIEDER:

Dr. Erwin Buchinger

*Landesgeschäftsführer des AMS Salzburg*

Siegfried Steinlechner

*Stv. des Landesgeschäftsführers*

Dr. Gerhard Heinrich

*Vereinigung der Österreichischen Industrie*

*Landesgruppe Salzburg*

Dr. Josef Oberrauch

*Wirtschaftskammer Salzburg*

Siegfried Pichler

*Kammer für Arbeiter und Angestellte Salzburg*

Rupert Schindlauer

*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

### LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:

Dr. Erwin Buchinger

### STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:

Peter Lindhuber

*Vereinigung der Österreichischen Industrie*

*Landesgruppe Salzburg*

Dr. Klaus Rainer

*Wirtschaftskammer Salzburg*

Mag. Wilfried Bischofer

*Kammer für Arbeiter und Angestellte Salzburg*

Gerhard Dobernig

*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

### STELLVERTRETER DES

#### LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:

Siegfried Steinlechner

## **STEIERMARK**

### LANDESDIREKTORIUM:

#### MITGLIEDER:

Hans Kaiser

*Landesgeschäftsführer des AMS Steiermark*

Dr. Helfried Faschingbauer

*Stv. des Landesgeschäftsführers*

Dr. Arnold Url

*Vereinigung der Österreichischen Industrie*

*Landesgruppe Steiermark*

Dr. Heinz Rothe

*Wirtschaftskammer Steiermark*

Dr. Peter Astner

*Kammer für Arbeiter und Angestellte Steiermark*

Werner Albler

*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

### LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:

Hans Kaiser

### STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:

Dr. Thomas Krautzer

*Vereinigung der Österreichischen Industrie*

*Landesgruppe Steiermark*

Dr. Silvia Lind-Leitner

*Wirtschaftskammer Steiermark*

Dr. Armin Gibiser

*Kammer für Arbeiter und Angestellte Steiermark*

Helmut Jaksch

*Gewerkschaft Metall-Bergbau-Energie*

### STELLVERTRETER DES

#### LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:

Dr. Helfried Faschingbauer

## **TIROL**

### LANDESDIREKTORIUM:

#### MITGLIEDER:

Heinrich Rohrmoser

*Landesgeschäftsführer des AMS Tirol*

Anton Kern

*Stv. des Landesgeschäftsführers*

Dr. Norbert Ulf

*Vereinigung der Österreichischen Industrie*

*Landesgruppe Tirol*

Dr. Peter Reiter

*Wirtschaftskammer Tirol*

Dr. Jürgen Berger

*Kammer für Arbeiter und Angestellte Tirol*

Siegfried Astl

*Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe,*

*Persönliche Dienste*

### LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:

Heinrich Rohrmoser

### STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:

Dr. Wolfgang Paulmichl

*Vereinigung der Österreichischen Industrie*

*Landesgruppe Tirol*

Dr. Peter Trost  
*Wirtschaftskammer Tirol*  
Dr. Fritz Baumann  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Tirol*  
Horst Trutschnig  
*Gewerkschaft Chemie*

STELLVERTRETER DES  
LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:  
Anton Kern

#### **VORARLBERG**

LANDESDIREKTORIUM:  
MITGLIEDER:  
Dr. Werner Schelling  
*Landesgeschäftsführer des AMS Vorarlberg*  
Anton Strini  
*Stv. des Landesgeschäftsführers*  
Mag. Michaela Wagner  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie  
Landesgruppe Vorarlberg*  
Dr. Helmar Stefko  
*Wirtschaftskammer Vorarlberg*  
Mag. Heinz Peter  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Vorarlberg*  
Franz Leikam  
*Gewerkschaft Metall-Bergbau-Energie*

LANDESGESCHÄFTSFÜHRER:  
Dr. Werner Schelling

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:  
Irmgard Meyer  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie  
Landesgruppe Vorarlberg*  
Dr. Christoph Jenny  
*Wirtschaftskammer Vorarlberg*  
Rudolf Zimmermann  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Vorarlberg*  
Norbert Loacker  
*Österreichischer Gewerkschaftsbund*

STELLVERTRETER DES  
LANDESGESCHÄFTSFÜHRERS:  
Anton Strini

#### **WIEN**

LANDESDIREKTORIUM:  
MITGLIEDER:  
Claudia Finster  
*Landesgeschäftsführerin des AMS Wien*  
Dr. Ingeborg Friehs  
*Stv. der Landesgeschäftsführerin*  
Mag. Ingolf Planer  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie  
Landesgruppe Wien*  
Dr. Thomas Oliva (ab 11/2001)  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie  
Landesgruppe Wien*  
Ing. Josef Bitzinger  
*Wirtschaftskammer Wien*  
Josef Wallner  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien*  
Josef Macek  
*Gewerkschaft Metall-Bergbau-Energie*

LANDESGESCHÄFTSFÜHRERIN:  
Claudia Finster

STELLVERTRETENDE MITGLIEDER:  
Dr. Thomas Oliva  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie  
Landesgruppe Wien*  
Mag. Johannes Höhrhan (ab 11/2001)  
*Vereinigung der Österreichischen Industrie  
Landesgruppe Wien*  
Dr. Walter Zeiler  
*Wirtschaftskammer Wien*  
Renate Hafenscher  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien*  
Mag. Silvia Hofbauer (ab 06/2001)  
*Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien*  
Karl Dürtscher  
*Gewerkschaft der Privatangestellten*

STELLVERTRETERIN DER  
LANDESGESCHÄFTSFÜHRERIN:  
Dr. Ingeborg Friehs

## IMPRESSUM

*Medieninhaber und Herausgeber:*  
Arbeitsmarktservice Österreich, Treustrasse 35-43  
1200 Wien

*Für den Inhalt verantwortlich:*  
Dr. Herbert Buchinger, Mag. Herbert Böhm

*Redaktion:*  
Dr. Gerhard König, Dr. Beate Sprenger,  
Dr. Ernst Haider

*Für die Produktion verantwortlich:*  
Mag. Susanne Langels

*Fotos:*  
Thomas Rehak, Stone, Petra Spiola

Die Titelseite besteht aus den Hauptsujets der  
Anzeigenkampagne des Jahres 2001.

*Grafik:*  
Creativstudio Mark & Nevosad

*Druck:*  
Druckerei Berger & Söhne, Horn

Erschienen im Juli 2002

Der Geschäftsbericht 2001 ist in einer Kurzfassung auf  
der Homepage der AMS [www.ams.or.at](http://www.ams.or.at)  
veröffentlicht und in der Langfassung sowie in einer  
englischsprachigen Kurzfassung im Download-Center  
der Homepage abrufbar.

